

INNENSTADT SÜD
Stadterneuerung Bremervörde

Städtebaulicher Realisierungswettbewerb

Alte Straße | Dokumentation



Stadt Bremervörde
Staatl. anerkannter Erholungsort



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

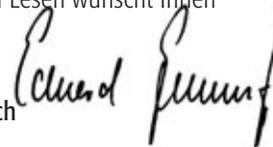
Die Umgestaltung der Alten Straße zwischen der Ernst-Bode-Straße und der Bremer Straße stellt sich im Rahmen der städtebaulichen Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Süd“ als eine herausragende Einzelmaßnahme dar, die ganz erheblich dazu beitragen wird, den innerstädtischen Versorgungsbereich unserer Stadt zu stärken. Mit dieser Maßnahme soll auch die Bedeutung Bremervördes als Lebens-, Kommunikations- und Arbeitsraum nachhaltig verbessert und gestärkt werden. Um qualitätsvolle Vorschläge für die Straßenumgestaltung zu erhalten, hat die Stadt Bremervörde den städtebaulichen Realisierungswettbewerb „Alte Straße“ durchgeführt, der mit der Preisgerichtssitzung am 29. Oktober 2010 abgeschlossen wurde und dessen Ergebnisse mit dieser Broschüre zusammengefasst werden. Gegenstand des Wettbewerbs war eine Gestaltungsplanung für die Alte Straße im Abschnitt zwischen Bremer Straße und Ernst-Bode-Straße einschließlich der Einmündung Bahnhofstraße. Die Neugestaltung dieser Bereiche soll zur Steigerung der Qualität des Stadtbildes und des Straßenraumes und damit zur Verbesserung der Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Hauptgeschäftsbereiches unserer Stadt beitragen. Auch die in diesem Zusammenhang notwendige Aufwertung von Gebäuden und die Schließung von Baulücken sowie Gestaltungsvorschläge für den Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses waren Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe.

Die Wettbewerbsbeiträge – mit 14 eingereichten Arbeiten – zeigen verschiedene Ansätze und Ideen zur Neugestaltung der Alten Straße. Der erste Preisträger hat ein aus der Historie

unserer Stadt hergeleitetes sympathisches Konzept vorgelegt, welches in dieser Broschüre ausführlich vorgestellt wird. Für die Alte Straße zeigen die Wettbewerbsergebnisse Möglichkeiten auf, wie die Aufenthaltsqualität gesteigert, das Stadtbild verbessert und städtebauliche Akzente gesetzt werden können, die sich letztlich auf die gesamte Stadt Bremervörde und besonders auf das innerstädtische Versorgungszentrum positiv auswirken werden. Ich bin davon überzeugt, dass die Bremervörder Innenstadt damit auch als Anziehungspunkt für Gäste aus nah und fern gewinnen wird.

Mein herzlicher Dank richtet sich an dieser Stelle an die Preisrichterinnen und Preisrichter, Frau Böckmann als Bürgervertreterin, meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die gute Vorbereitung, der BauBeCon Sanierungsträger GmbH für die Begleitung des Verfahrens, aber auch an die Bremervörder Bürgerinnen und Bürger, die am Vorbereitungsworkshop teilgenommen haben. Ihre Ideen und Anregungen sind direkt in die Auslobungsbedingungen an die Architekturbüros eingeflossen, und die Wettbewerbsergebnisse sind damit auch eine Antwort auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Da schon im Vorfeld großes Interesse am Wettbewerb bestand, werden einige Bürgerinnen und Bürger sicher gern noch einmal ausführlich die eingereichten Arbeiten studieren wollen. Daher freue ich mich, Ihnen diese Dokumentation zur Verfügung stellen zu können. Die Broschüre beschreibt umfassend das Wettbewerbsverfahren und stellt alle eingereichten Arbeiten vor. Bei den Preisträgern ist ergänzend die Beurteilung des Preisgerichtes beigefügt.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen


Eduard Gummich
Bürgermeister

Stadt Bremervörde | Städtebaulicher Realisierungswettbewerb Alte Straße

Wettbewerbsdaten	2 – 5
1. Preis schaper+steffen+runtsch Landschaftsarchitektur+ Architekten Schüch & Cassau	6 – 9
2. Preis (f) landschaftsarchitektur ATELIER 30 Architekten GmbH	10 – 13
3. Preis KILIAN + FRENZ landschaftsarchitekten Frenz_Schwanewedel Architekten	14 – 17
1. Anerkennung HENKE + BLATT SchröderArchitekten	18 – 19
2. Anerkennung PLANRING 4.....	20 – 21
3. Anerkennung Hahn von Hantelmann Landschaftsarchitekten eins:eins architekten	22 – 23
Weitere Teilnehmer	24 – 39
Impressum	40

Auslober

Stadt Bremervörde
Bürgermeister Eduard Gummich
Rathausmarkt 1 | 27432 Bremervörde

Der Auslober hatte die BauBeCon Sanierungsträger GmbH mit der Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens beauftragt. Die Betreuung erfolgte gemeinsam mit dem Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung der Stadt Bremervörde.

Wettbewerbsbüro

BauBeCon Sanierungsträger GmbH
Anne-Conway-Straße 1 | 28359 Bremen
Verantwortlicher Leiter: Klaus von Ohlen
Tel.: 0421 | 3 29 01-78 | Fax: 0421 | 3 29 01-22
E-Mail: KvonOhlen@baubeconstadtsanierung.de

Zita Schulze Brexel
Tel.: 0421 | 3 29 01-62 | Fax: 0421 | 3 29 01-22
E-Mail: Zschulzebrexel@baubeconstadtsanierung.de

Wettbewerbsart

Der Wettbewerb wurde als einstufiger Realisierungswettbewerb für eine Freiraumplanung in Form des anonymen Verfahrens ausgelobt.

Teilnehmer

Aufgefordert zur Teilnahme waren 17 Architekturbüros. Hier-von waren 6 Teilnehmer gesetzt; 11 Teilnehmer wurden nach einem vorgeschalteten Bewerbungsverfahren zugelost. 14 Arbeiten haben am Wettbewerb teilgenommen, alle Arbeiten sind fristgerecht eingereicht worden.

Preisrichter

1. Henrike Wehberg-Krafft, Berlin
2. Birgit Gutt, Regierungsvertretung Lüneburg
3. Prof. Dr.-Ing. Volker Droste, Oldenburg
4. Frank-Dieter Stucken, Böttersen
5. Eduard Gummich, Bürgermeister der Stadt Bremervörde
6. Karl-Heinz Imbusch, stellvertretender Bürgermeister
7. Kurt Koopmann, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung, Stadt Bremervörde

Stellvertretende Preisrichter:

1. Jan Demey, Bremen
2. Andreas Schneider, Bremen
3. Hans-Klaus Genter-Mickley, Ratsmitglied, Bremervörde
4. Rolf Hüchting, Ratsmitglied, Bremervörde
5. Dr. Johannes Klotz, Ratsmitglied, Bremervörde

Sachverständige

1. Peter Kranzhoff, Cappel + Partner, Himmelpforten
2. Thomas Müller, Ingenieurgemeinschaft Dr.-Ing. Schubert, Hannover
3. Brigitte Vorwerk, BauBeCon, Bremen

Bürgervertretung

1. Britta Böckmann, Bremervörde

Beurteilungskriterien

Das Preisgericht hat sein Urteil maßgeblich aus der Qualität aller Arbeiten und der Gesamtqualität der zur engsten Wahl anstehenden Entwürfe gebildet. Der Entscheidungsfindung dienten insbesondere folgende Beurteilungshauptkriterien:

- **Formalleistungen:**
Leistungs- und Programmerfüllung
- **Gestalterisches Konzept:**
Nutzungskonzeption
Bebauungskonzeption
Verkehrskonzeption
Freiraumqualität/öffentlicher Raum

Ergänzend wurden folgende weitere Beurteilungskriterien formuliert:

- Vernetzung bzw. die Einbindung in den Stadtraum (Materialien etc./Anbindung an den Bestand)
- Wirtschaftlichkeit im Sinne der Angemessenheit (Machbarkeit)

Bürgerbeteiligung | Workshop

Zur Vorbereitung des Wettbewerbs ist im Vorfeld ein Workshop durchgeführt worden. Die Einladung der Bürgerinnen und Bürger erfolgte durch eine Pressemitteilung in das Hotel Daub. Den Interessierten wurde das Wettbewerbsverfahren (Inhalte, Bereiche) vorgestellt und die Bürgerinnen und Bürger haben gemeinsam ergänzende Anregungen zur Gestaltung der Straßenräume erarbeitet. Der durch die Teilnehmer zusammengestellte Forderungskatalog wurde Bestandteil der Auslobungsunterlagen. Eine Bürgerin wurde als Mitglied des Preisgerichts bestimmt.

Wettbewerbsleistungen

Von den Teilnehmern wurden folgende Wettbewerbsleistungen verlangt:

- Strukturplan im Maßstab 1:2000.
Es wurden Aussagen erwartet zur/zum
- baulich-räumlichen Struktur
- Nutzungskonzept
- Verkehrskonzept und ruhendem Verkehr
- Gestaltungskonzept
- Grünkonzept
- Beleuchtungskonzept

Zur Erläuterung einzelner Themen und konzeptioneller Überlegungen waren weitere Darstellungen in beliebigen Maßstäben möglich.

- Gestaltungsplan für die Alte Straße im Abschnitt zwischen Bremer Straße und Ernst-Bode-Straße sowie den Einmündungsbereich der Bahnhofstraße im Maßstab 1:250 sowie ein Schnitt (freier Maßstab) mit vertiefenden Aussagen (Material, Ausführung und Zonierung, Gehölze, Möblierung und Beleuchtung etc.) zur Umgestaltung.
- Eine skizzenhafte Darstellung einer Neubebauung (Fassadenansicht) zur Lückenschließung im Kreuzungsbereich Alte Straße/Ernst-Bode-Straße.
- Darstellung der zu den Straßenräumen orientierten Fassaden im Maßstab 1:250.
Die Darstellungen sollten die wichtigen Kriterien für eine abgestimmte Fassadengestaltung verdeutlichen.
- Eine skizzenhafte Darstellung zur Umgestaltung der Giebelfassade für das Gebäude Alte Straße Nr. 87/88.
Die Darstellungen sollten die wichtigen Kriterien für eine abgestimmte Fassadengestaltung verdeutlichen.

- Maximal drei Visualisierungen; jeweils eine für die Bereiche: Bremer Straße/Alte Straße, Alte Straße/Bahnhofstraße, Alte Straße/Ernst-Bode-Straße. Bei dieser Visualisierung war die geplante Neubebauung mit abzubilden.
- Es war den Teilnehmern freigestellt, Skizzen oder Details in freiem Maßstab zur weiteren Verdeutlichung der Planungsabsichten darzustellen.
- Erläuterungsbericht (nur separat, nicht auf den Schauplänen), max. 2 DIN-A4-Seiten, Schrift Arial, Schriftgröße 11
- Verzeichnis über die eingereichten Unterlagen
- Verfassererklärung
- Ein Satz Prüfpläne

Sämtliche Leistungen waren auf max. 3 DIN-A-0 Plänen (Hochformat) abzubilden. Die aufgeführte Blatteinteilung war einzuhalten. Die Pläne (1 Satz Schaupläne, 1 Satz Prüfpläne) waren anschaulich darzustellen und ungefaltet und gerollt einzureichen. Die Pläne konnten farbig angelegt werden.

Zusätzlich waren folgende Leistungen in digitaler Form auf CD zu erbringen:

- die Schaupläne als PDF-Dateien (datenreduzierte Fassung/bei Pixeldarstellung, Auflösung mind. 300 dpi)
- die Schaupläne als JPEG-Dateien
- der Erläuterungsbericht (Schriftgröße 11, Arial) als PDF-Datei

Jeder Teilnehmer durfte nur eine Wettbewerbsarbeit einreichen; diese durfte auch nur eine Lösung enthalten. Wettbewerbsleistungen, die nach Art und Umfang über die gestellten Bedingungen hinausgingen, wären von der Beurteilung ausgeschlossen worden.

Aufgabenstellung

Ziel des Wettbewerbes war die Entwicklung konkreter Gestaltungsvorschläge für die Alte Straße im Abschnitt zwischen Bremer Straße und Ernst-Bode-Straße sowie den Einmündungsbereich der Bahnhofstraße. Für diesen Realisierungsbereich sollte eine zeitnahe Umsetzung von Umbaumaßnahmen im Anschluss an das Wettbewerbsverfahren geplant werden. Für die daran angrenzenden Straßenräume waren Umgestaltungsmaßnahmen nicht vorgesehen. Der Anbindung des neu zu gestaltenden Bereiches an das Profil des angrenzenden Bestandes kam somit eine besondere Bedeutung zu. Die Ausloberin erwartete hier Lösungen, die sowohl gestalterisch überzeugen als auch den Anforderungen an die Verkehrssicherheit genügen. Der Realisierungsbereich sollte funktional und gestalterisch in den Kontext des innerstädtischen Bereiches eingebunden werden. Die vorgefundenen Strukturen hinsichtlich der Nutzungen, der verkehrlichen Strukturen (Fußgängerzone, verkehrsberuhigte Geschäftsbereiche, Tempo 30, etc.), der Bebauungs- und Grünstrukturen waren im Zusammenhang mit der Erarbeitung eines Strukturplanes im Maßstab 1:2000 aufzunehmen und weiterzuentwickeln. Neben Gestaltungsvorschlägen für die Freiflächen wurden im Zusammenhang mit der Wettbewerbsbearbeitung Vorschläge für eine Neubebauung sowie ein Gestaltungsvorschlag für eine Fassadenveränderung erwartet.

Gebietsabgrenzung

Für den Strukturplan im Maßstab 1:2000 sollte der gesamte innerstädtische Bereich betrachtet werden. Für die Alte Straße im Abschnitt zwischen Bremer Straße und Ernst-Bode-Straße sowie für die Einmündung der Bahnhofstraße war ein Gestaltungsplan im Maßstab 1:250 darzustellen.

Alte Straße/Einmündung Bahnhofstraße

Die Ausloberin erwartete ein Konzept, welches den Straßenraum gestalterisch aufwertet und inhaltlich zusammenfasst. Ziele der Aufwertung sollte die Erhöhung der Aufenthaltsqualität für Bewohner, Besucher und Touristen sowie die Verbesserung der Bedingungen für Handel, Gewerbe, Gastronomie und der Tourismuswirtschaft sein. Nach der bereits beschriebenen deutlichen verkehrlichen Entlastung der Alten Straße musste das Ziel einer Umgestaltung die Aufhebung der Barrierewirkung des Straßenraumes und die Verknüpfung des südlichen Quartiers mit den bereits umgestalteten Bereichen der Innenstadt (Fußgängerzone/Rathausmarkt) sein. Es war ein Gestaltungskonzept zu entwickeln, das den Stellenwert des Straßenraums als Teil des Hauptgeschäftsbereiches und der Innenstadt Bremervördes erkennt und entwickelt. Für diesen Bereich erwartete die Ausloberin ein Gesamtkonzept, das die gestalterische Qualität des Straßenraumes entscheidend verbessert und Grundlage für eine Stärkung der innerstädtischen Versorgungsfunktionen ist. Es sollte eine attraktive, zusammenhängende Geschäftsstraße entwickelt werden.

In diesem Zusammenhang war auch die besondere städtebauliche Struktur des Straßenraumes zu berücksichtigen. Sowohl auf die stadträumlichen Besonderheiten (Blickbeziehungen, Kreuzungspunkte etc.) wie auch auf die in der Vergangenheit vorgenommenen baulichen Veränderungen, die den Straßenraum negativ prägen, war in planerisch angemessener Form zu reagieren. Die in diesem Zusammenhang notwendige gestalterische Aufwertung von Gebäuden oder die Schließung von Baulücken sollte exemplarisch in die Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe einfließen. Für den Realisierungsabschnitt sieht der Städtebauliche Rahmenplan eine Umgestaltung der Alten Straße zum verkehrsberuhigten Geschäftsbereich mit Tempo 20 km/h vor. Der Einmündungsbe-

reich der Bahnhofstraße soll zur Entzerrung der Verkehre im Knotenpunkt im Einrichtungsverkehr (Richtung Bahnhof) befahren werden können. Diese Vorgaben des Rahmenplans waren bei der Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe zugrunde zu legen. Ergänzende Informationen wurden mit der „Verkehrsuntersuchung zum Rahmenplan Innenstadt Süd“ zur Verfügung gestellt. Die Ausloberin erwartete an dieser Stelle Vorschläge, die zur Beruhigung des fließenden Verkehrs beitragen und eine gleichberechtigte Nutzung aller Verkehrsteilnehmer fördern. Es sollte ein Gestaltungsprinzip entwickelt werden, das den räumlichen Zusammenhang verdeutlicht und zur gestalterischen Aufwertung der Innenstadt beiträgt. Ausstattungselemente wie Stadtmöblierung, Grünelemente etc. waren aufeinander abzustimmen und sollten Aufenthaltsqualität und Orientierung schaffen. Die Steigerung der Qualität des Stadtbildes und damit die Verbesserung der Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit des Hauptgeschäftsbereiches waren vorrangiges Ziel des Realisierungswettbewerbes.

Die Wettbewerbsergebnisse wurden nach folgenden übergeordneten Kriterien beurteilt:

- Leitbild und entwurfsbestimmende Grundidee
- Gliederung, Orientierbarkeit und Übersichtlichkeit
- Maßstäblichkeit
- Qualität der Bebauungsvorschläge
- Gestaltqualität der öffentlichen Räume
- Gestaltung der Übergänge an den Bestand
- Möglichkeit der abschnittswisen Realisierung
- Wirtschaftlichkeit

Freiflächengestaltung/Bauliche Struktur

Die Alte Straße ist gekennzeichnet durch ein sehr heterogenes Erscheinungsbild. Während sich im östlichen Abschnitt der kleinstädtische Charakter mit einer Kleinteiligkeit in der Be-

bauungs- und Nutzungsstruktur erhalten hat, sind im westlichen Abschnitt zum Teil starke Überformungen erfolgt, welche den Bebauungscharakter und die räumliche Fassung des Straßenraumes gravierend stören. Durch platzartige Aufweitungen (z. B. durch Parkplätze am Rathaus, an der Apotheke und Lidl), aber auch durch Baulücken, wurde die ehemalige Geschlossenheit durchbrochen. Durch Überbauung mehrerer Parzellen entstanden langgestreckte und ungliederte Baukörper, wodurch in Teilen die historische Parzellierung nicht mehr vorhanden ist. Zahlreiche Fassadenveränderungen und eine in Teilen unterschiedliche Höhenentwicklung der Bebauung stören das heutige Erscheinungsbild der Alten Straße.

Die Gestaltungsziele wurden daher wie folgt zusammengefasst:

- Verbesserung der städtebaulich-räumlichen Qualität (räumliche Fassung)
- Entwicklung einer attraktiven, zusammenhängenden Geschäftsstraße
- Schaffung gestalterischer Qualitäten im Straßenraum
- Verbesserung der Barrierefreiheit
- Einbindung der Alten Straße in den gestalterischen Kontext der Innenstadt
- Möglichkeit der abschnittswisen Realisierung
- gestalterische Qualität bei Neubebauung/Fassadengestaltung

Im Zusammenhang mit dem zuletzt genannten Punkt war eine Planung für ein Wohn- und Geschäftshaus Ecke Ernst-Bode-Straße/Alte Straße zu erarbeiten. Darzustellen waren die den Straßenräumen zugewandten Fassaden. Für das Gebäude der Commerzbank (Alte Straße Haus Nummer 88) war ein Gestaltungsvorschlag zur Verbesserung der Fassade zu erarbeiten. Hierbei war skizzenhaft eine Umgestaltung für die Giebelfassade des angrenzenden Gebäudes (Alte Straße Haus Nummer 87) darzustellen. Der beigefügte Auszug aus dem Entwurf

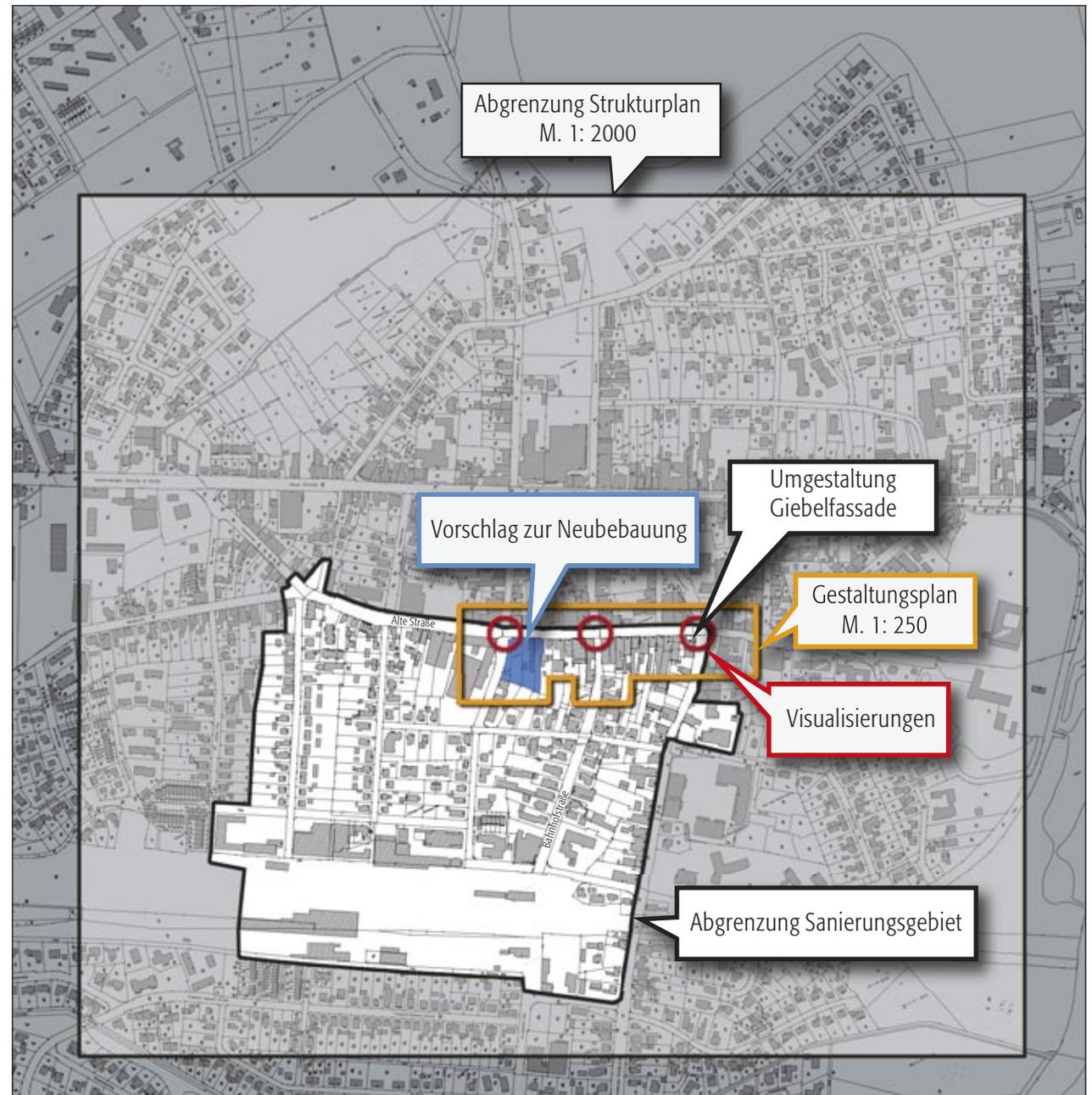
des Gestaltungsleitfadens (CD) war im Zusammenhang mit den Vorschlägen für den Hochbau als grober Leitfaden zu verstehen. Insbesondere für die Bereiche Stadtmobiliar, Infosysteme oder auch Straßenraumbegrünung sollten in der Art einer „Produktfamilie“ Vorschläge entwickelt werden, die Orientierung, Identität und Aufenthaltsqualität schaffen. Insgesamt wurde eine zurückhaltende und schlichte Formsprache gewünscht.

Verkehrssituation

Nach Fertigstellung der westlichen Umfahrung (K 102) ergaben Verkehrszählungen eine deutliche Reduzierung des Verkehrs auf der Alten Straße. Die tägliche Verkehrsbelastung der Alten Straße im Abschnitt zwischen der Ernst-Bode-Straße und Bremer Straße liegt allerdings immer noch zwischen 8.200 und 9.100 Kfz. Auf der Grundlage des Verkehrskonzeptes des städtebaulichen Rahmenplanes für das Sanierungsgebiet „Innenstadt Süd“ leiteten sich folgende planerische Vorgaben für die Wettbewerbsbearbeitung ab:

- Beibehaltung des Zweirichtungsverkehrs im Bereich Alte Straße
- Einrichtungsverkehr im Einmündungsbereich der Bahnhofstraße
- Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung
- keine gesonderte Führung des Radverkehrs in Form von Radwegen
- Verbesserung der Anlieferungsmöglichkeiten
- Schaffung eines Stellplatzangebotes im Straßenraum

Als zusätzliche Information wurde den Anlagen der Auslobung die Verkehrsuntersuchung zum Rahmenplan beigelegt. Im Gegensatz zu den planerischen Vorgaben waren die hier getroffenen Überlegungen zur Profil- und Knotenpunktgestaltung nicht verbindlich.



schaper+steffen+runtsch

Celsiusweg 15 | 22761 Hamburg

Landschaftsarchitektur+

Neuer Kamp 30 | 20357 Hamburg

Architekten Schüch & Cassau

Cosmaekirchhof 2 | 21682 Stade

Tarnzahl 1065

Beurteilung des Preisgerichtes

Der Verfasser entwickelt sein Konzept ausdrücklich aus der Historie und aus der unmittelbaren Umgebung. Auffallend sind sog. Parkettflächen – erzeugt durch langformatige, hochkant verlegte Pflasterklinker – für Fußgänger und Flaneure, eingelegt in diese zwei langgestreckte Natursteinpflasterfelder im wilden Verband für die Fahrflächen. Offene Entwässerungsrinnen – im Material nicht den Fahrbahnen zugeordnet und neben diesen eingelegten bandartigen Straßenflächen – lassen den wichtigen Begegnungsverkehr auf einfache Weise zu.

Eine aus der Historie entwickelte Baumreihe bildet als verbindendes Element das Rückgrat für einen parallel zur Straßenfläche vorgesehenen Streifen mit Parkbuchten, Bauminseln,

Möblierung, Fahrradständern. Diese Idee hat sich bewährt und hat einen ordnenden Charakter. Allerdings erhält die Nordseite somit – abgesehen von der neuen Pflasterung – wenig Veränderung.

Die beidseitig der Bäume vorgeschlagenen Leuchten mit indirektem Licht lassen eine angenehme Atmosphäre erwarten. Im Übergang bzw. Kreuzungsbereich Bahnhofstraße/Brunnenstraße geht das

Pflaster in Nord-Südrichtung durch, der Fußgänger erhält eindeutig Vorrang, die gewünschte Anbindung – der Querschlag Bahnhofstraße – gelingt ebenso überzeugend wie einfach. Die vorgeschlagene langgestreckte Neubebauung, geteilt durch Bezüge zur historischen Parzellierung, lässt an dieser prominenten Stelle einige Potentiale ungenutzt. Die grüne Wand am Giebel neben der Commerzbank in Verbindung mit einer Stele im Gegensatz hierzu ist von erfrischender Einfachheit.

Die Baumgruppe im Einmündungsbereich Alte Straße/Ernst-Bode-Straße sowie der Schwung in der Pflasterung erzeugen eine gewisse Eigendynamik, deren stadträumliche Qualität für diese prägnante Stelle nicht nachvollzogen werden kann. Zu vermerken ist zudem, dass der Kreuzungsbereich verkehrstechnisch nicht ausreichend gelöst ist.

Die Berücksichtigung der peripher angelagerten Stellplätze im Quartier durch das Twietensystem ist weitsichtig, im Gestaltungsplan fehlen leider Hinweise auf die konkrete Ausformulierung. Der Platz vor der Apotheke wird harmlos im positiven Sinne durch eine kleinkronige Baumreihe als Filter abgegrenzt, die Funktion des Platzes im Sinne des Auslobers bleibt erhalten. Trotz Schwächen in der Architektur, Gebäudegestalt und Fassadengestaltung eine alles in allem sympathische, zurückhaltende und solide Arbeit mit sensibel ausgewählten Materialien.

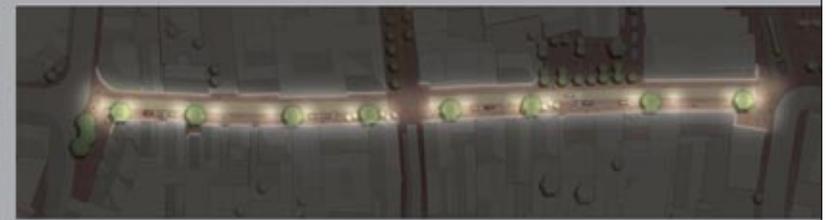


▲ Perspektive Bremer Straße/Alte Straße



▲ Lückenbebauung im Kreuzungsber. Alte Straße/Ernst-Bode-Straße, Ans. von Westen

▼ Gestaltungsplan



▲ Nachtsimulation



▲ Motiv historisches Straßenbild Alte Straße



▲ Lampentyp



▲ Perspektive Alte Straße/Ernst-Bode-Straße



▲ Perspektive Alte Straße/Bahnhofstraße

Entwurfserläuterung

Städtebau

Der im östlichen Abschnitt der Alten Straße noch erkennbare Charme einer kleinstädtischen Bebauung ist im westlichen Straßenabschnitt durch eine im Laufe der Zeit stark überformte und langgestreckte Bebauung auf der nördlichen Straßenseite gestört. Das heterogene Erscheinungsbild der südlichen und nördlichen Straßenseite gilt es zu überwinden und den Raum der Alten Straße an die Innenstadt wieder anzuknüpfen. Die Alte Straße wirkt zurzeit als Barriere zwischen Stadtkern und den Flächen der südlichen Innenstadt.

Gestaltung

Die neue Gestaltung der Alten Straße orientiert sich zum einen an ihren historischen Wurzeln und zum anderen an der Maßgabe, eine klare, starke und selbstverständliche Ausbildung zu formen. Ein Stadtraum wird zurückgewonnen und es wird die Integration der vielfältigen, notwendigen und gewünschten Funktionen in einer gestalterisch ansprechenden Form mit eigener Identität geschaffen. Die geplante Fläche – Parkett – aus langformatigen Ziegeln erstreckt sich zwischen den begrenzenden Gebäudekanten südlich und nördlich der Alten Straße und fasst diese in einer neuen Qualität als einheitlichen Raum zusammen. Das Material des Klinkers knüpft an die Flächen der Innenstadt und des Rathausmarktes an und verbindet diese mit den Flächen der Alten Straße. Auf den Parkettflächen in der Alten Straße wird es am schönsten in Bremervörde – Flanieren, Dinieren und Shoppen werden wieder attraktiv. Die Straßenflächen werden durch eine offene Entwässerungsrinne mit einem leichten Höhengsprung von 3 cm eingefasst und wirken gestalterisch ähnlich einem eingelegten Band in einer ruhig aufgespannten Belagsfläche. Die in Reihe auf der Südseite der Alten Straße vorgesehenen Bäume schaffen eine räumliche Verbindung zwischen der hohen Bebauung auf der nördlichen und der historisch kleinteiligen

Bebauung auf der südlichen Straßenseite. Diese Neuinterpretation der alten Bepflanzung bildet einen optischen Zusammenhang. Die hohe Aufastung der Bäume im Lichtraumprofil von 4,5 m formuliert den Stellenwert der Alten Straße als Teil des Hauptgeschäftsbereiches und bildet neue Aufenthaltsqualität.

Die bedachte Wahl der Materialien für den Gehweg- und Fahrbahnbereich lässt eine eindeutige Unterscheidung der jeweiligen Funktionen zu, ohne die Bereiche untereinander zu zerschneiden. Der Raum wirkt in sich stimmig, da die Beläge in einem Farbschema orientiert sind. Die Bereiche für die Fußgänger werden durch eine Rinne vom Fahrbahnbereich markiert, die gleichzeitig eine zuverlässige Ableitung des anfallenden Oberflächenwassers ermöglicht.

Möblierung/Materialien

Als Belag wird ein roter Klinker gewählt, der hochkant verlegt wird. Damit werden historische Elemente aufgegriffen. Für den Fahrbahnbereich wird ein wilder Verband (z. B. Passé-Verband) aus Natursteinkleinpflaster vorgeschlagen. Die in einem Band auf der Südseite der Alten Straße angeordneten Möblierungselemente bieten Bänke, Fahrradständer und Mastlampen mit Reflektor für die Beleuchtung der Straßenflächen und der fußläufigen Flächen. Um dem Wunsch nach einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität nachzukommen, werden Sitzmöbel im Außenbereich vorgesehen. Bänke im Bereich der Baumstandorte bieten die Möglichkeit zum Verweilen, Erholen und Entspannen. Ausreichende Fahrradbügel bieten Stellplätze für den schlanken Verkehr. Dezentle Leuchtstelen mit Lichtpunktsteuerung beleuchten den Raum in der Dunkelheit und sorgen für eine angenehme Atmosphäre auch in der dunklen Jahreszeit. Durch die Beachtung der Far-

bigkeit und der Materialien der Elemente erscheint der Straßenraum in sich stimmig und wirkt als Einheit, die sich behutsam in das vorhandene Umfeld eingliedert.

Verkehr

Die Zonierung der Verkehrsflächen folgt den Vorgaben der Verkehrsuntersuchung. Vorgeschlagen wird in der Alten Straße die Ausbildung einer schlanken Straßenfläche mit 4,5 m und beidseitiger offener Entwässerungsrinne von 50 cm Breite. Die Zufahrtsbereiche und Anfang und Ende der Alten Straße sowie der Kreuzungsbereich zur Bahnhofsstraße werden leicht aufgepflastert, dort erhält der Fußgänger Vorrang. Die fahrbahnbegrenzte Rinne ist 3 cm abgesenkt und dient der Führung und Zonierung des Individualverkehrs ohne die Barrierefreiheit für Fußgänger und Rollstuhlfahrer einzuschränken. In dem südlich der Alten Straße angeordneten Band von 2,0 m Breite werden die Parkierung, Möblierung und die Fahrradständer sinnvoll zusammengefasst. Es entsteht ein Rhythmus, der flexibel gestaltet werden kann und der schnellen Orientierung dient.

Neubebauung im Bereich Alte Straße/Ernst-Bode-Straße

Die Entwicklung der Fassade erfolgte unter folgenden Grundsätzen: Aus städtebaulicher Sicht ist die Baulücke mit definierten Raumkanten zu schließen. Das historische Gebäude Nr. 69 wird erhalten. Die angrenzenden Gebäude entwickeln sich anhand der historischen Parzellierung. Hierbei bleiben die Gassen zwischen den Gebäuden erhalten und zeichnen sich im Straßenbild wieder. Um einer Überformung entgegenzuwirken, wurden die Höhen der Gebäude dem Bestand angepasst. Richtung Kreuzungsbereich erhöht sich das Gebäude, um eine attraktive räumliche Fassung der Alten Straße zu erzeugen.

Die konsequente Bildung von Raumkanten lässt hier einen langgestreckten Baukörper entstehen. Damit sich dieser in der Fassade nicht widerspiegelt, wurde Wert auf eine Teilung ähnlich der historischen Parzellierung gelegt. Dieses wurde durch eine Unterteilung mit Giebeln erreicht. Das Wechselspiel von Giebeln und Traufen führt den Bezug und die Eingliederung zum bestehenden Ensemble her und verhindert ein homogenes Erscheinungsbild. Durch den Einsatz von verschiedenen Materialien wird die Strukturierung verdeutlicht. Hierbei wird auf die bereits in der Umgebung verwendeten Materialien zurückgegriffen. Die Fassadendetails wurden zurückhaltend gestaltet, um beruhigend auf das Straßenbild zu wirken. Die moderne Geschäftsfassade benötigt große Glasflächen. Um diese den typischen historischen Fensterrhythmen anzupassen, wurden stehende Formate gewählt.



▲ Aufsicht Alte Straße

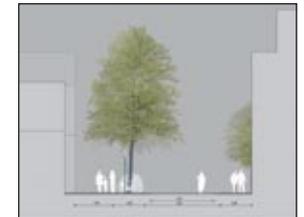
▼ Pflasterdetail



▲ Ausstattung



▲ Straßenbaum Robinia acacia



▲ Schnitt Alte Straße



▲ Fassadenansicht Alte Straße (88–77), Blick von Norden



▲ Fassadenansicht Alte Straße (78–67), Blick von Norden

(f) landschaftsarchitektur

Ermekeilstraße 30 | 53113 Bonn

ATELIER 30 Architekten GmbH

Renthof 1 | 34117 Kassel

Tarnzahl 1059

Beurteilung des Preisgerichtes

„Von der Straße zum Stadtraum“ lautet der Arbeitstitel der auf den ersten Blick beinahe harmlos wirkenden Arbeit, die aber bei näherer Betrachtung sehr wohl äußerst behutsam und sensibel auf den Ort eingeht. Obwohl der Titel griffig und überzeugend ist, wird jedoch befürchtet, dass durch die Ausweitung der vorgeschlagenen Maßnahmen über den Kreisel im Westen und den Einmündungsbereich Bremer Straße im Osten hinaus die Linearität der Straße über Gebühr akzentuiert wird.

Die im Detail für den Planungsbereich vorgeschlagene Gliederung überzeugt jedoch: Die Pflasterfläche spannt sich zwischen den Gebäudefronten, vereinheitlicht und schafft Großzügigkeit. Die Flächen sind dennoch eindeutig zugeordnet: Fahr- und Gehwege sind barrierefrei und höhengleich im rot-braun geflammten Pflasterklinker vorgeschlagen, die abtrennenden Rinnen nicht wie ortsüblich in rot, sondern in grauem Granit. Der Fußgängerbereich im Süden ist breiter, hier wird ohne erkennbare Kennzeichnung und Gliederung geparkt, hier stehen Leuchten, Möbel

und Bäume wie in einem Ausstattungsband. Das vorgeschlagene Stadtmobiliar und das Beleuchtungskonzept sind stimmig.

Die vom Verfasser als unruhig empfundene Randbebauung wird an der Südseite durch eine Sumpfeichenreihe geeint, mit diesen Bäumen werden ebenso die Plätze Apotheke und Rathaus in Form von doppelreihigen Baumpolstern gefasst, als Baumpaare stehen sie im Straßenverlauf der Brunnenstraße.

Sowohl die Eignung dieser Baumart als auch die Ausprägung des Platzes vor der Apotheke werden im Preisgericht kritisch diskutiert. Der Verfasser setzt sich intensiv mit baulichen Ergänzungen – sowohl im Bestand wie auch in Hinsicht auf Neubauten – auseinander. Ob die Commerzbank in nächster Zeit das vorgeschlagene Schicksal allerdings ereilen kann, bleibt ungewiss, die stadträumliche Aussage ist jedoch – wie auch im Bereich Ernst-Bode-Straße/Alte Straße – ebenso nachvollziehbar wie richtig. Dass die Straße als „Wegraum“ durch die vorgeschlagene Stadtrenovierung auch weniger als Ortraum empfunden werden kann, wird diskutiert und kann als widersprüchlich zum Arbeitstitel empfunden werden. Die skizzierte Gestaltung ist zeitgemäß und entwickelt die vorhandene Architektur individuell weiter.

Die Arbeit ist unpräzise, machbar und bestechend einfach. Sie ist in sich schlüssig und stellt einen wichtigen Beitrag dar.



▲ Perspektive Bremer Straße/Alte Straße

▼ Fassadenansicht Alte Straße



▲ Bremer Straße

▼ Fassadenskizzen



▲ Eckausbildung Commerzbank

▲ Fassade Alte Straße

▲ Ecke Alte Straße/Ernst-Bode-Straße

▲ Ernst-Bode-Straße



▲ Gestaltungsplan



▲ Bahnhofstraße

▲ Neubau Ecke Alte Straße/Ernst-Bode-Straße

Entwurfserläuterung | in Auszügen

Potentiale der Stadtmitte

Die historischen Karten zeigen es: Bremervörde war bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt von einer markanten Wegespanne geprägt, die noch heute das Zentrum rahmt. Alte und Neue Straße bilden gleichermaßen das Rückgrat der Stadt. Diese Bedeutung verpflichtet zu einem tragfähigen, dauerhaften Gestaltungsansatz, der die Alte Straße weniger als Verkehrsweg, sondern mehr als Stadtraum interpretiert und diesen eng mit dem Zentrum verknüpft. Ein Konzept der behutsamen, maßstäblichen Eingriffe, indem vorhandene Qualitäten angrenzender Straßen zu erkennen und weiterzuentwickeln sind. Nur so kann die Gestaltung als Leitfaden zukünftiger Bauabschnitte bestehen. Die Alte Straße wird zum Ausgangspunkt einer Strategie, die eine Qualifizierung der öffentlichen Freiräume von innen heraus verfolgt. Stadt wird von seinem Zentrum aus „gedacht“ und dieses nach einem durchgängigen Gestaltungsprinzip weiterentwickelt, vernetzt und verdichtet.

Von der Straße zum Stadtraum

Die geplante Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 20 eröffnet neue planerische Möglichkeiten. Die Alte Straße als konventioneller Straßenraum weicht einer Gestaltung, in dem sich die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer in gegenseitiger Rücksicht nebeneinander bewegen. Der Straßenquerschnitt ist zukünftig barrierefrei ausgebildet. Fahr- und Gehbereiche sind in einem durchgehenden Klinkerpflaster vereinheitlicht. Das Pflaster ist nicht neu. Es findet sich bereits in den nördlich angrenzenden Geschäftsbereichen sowie auf vielen Gehwegen der Stadt wieder. Der Fahrkorridor wird durch die Führung der Entwässerungsrinnen dezent markiert. Die angrenzenden Parkplätze an Apotheke und Rathausmarkt bleiben erhalten und werden durch Stellplätze für Kurzparker

Tarnzahl 1059

entlang der südlichen Straßenseite sinnvoll ergänzt. In den angrenzenden Straßen entsteht ein Übergang zwischen der asphaltierten Fahrbahn und des Klinkerbelages. Gleichsam einer Fuge verdeutlicht dieser Wechsel die neue Funktion der Straße in gestalterischer und verkehrstechnischer Sicht. Das Entwurfsprinzip ist für die Neue Straße und Alte Straße durchgehend anwendbar. Das übergeordnete Entwicklungsziel ist eine einheitliche Gestaltung der historischen Wegespanne als alter und neuer Rahmen der Bremervörder Innenstadt.

Material – zwischen Tradition und Moderne

Mit der Verwendung eines Klinkerpflasters knüpft der Entwurf an die historische Bauweise der Region an. Aufgrund seiner Robustheit bildet er eine solide und gestalterisch zeitlose Grundlage für die zukünftige Ortsentwicklung. Die Flächen werden in ungebundener Bauweise ausgebaut. Das Material wird hochkant in versetzten Reihen verlegt. Die ortstypischen Farben im Spektrum rot/braun geflammt erzeugen auf der Fläche ein lebendiges Farbspiel. Das Material hat sich innerhalb der regionalen Bautradition bewährt: Es ist langlebig und belastbar, verhältnismäßig unempfindlich gegenüber Verschmutzung und bewahrt dauerhaft eine ausreichende Rutschhemmung. Für die Rinnen, die Markierungsschwellen der Stellplätze und die Abdeckungen der Baumscheiben wird einheitlich Granit verwendet, der sich heute im Belag der nördlich angrenzenden Geschäftsbereiche wiederfindet. Neben gestalterischen Aspekten ist die Materialwahl auch hier in den hervorragenden Festigkeitswerten des Natursteins begründet.

Das Baumkonzept: Eichen

Mit der durchgehenden Verwendung von Sumpf-Eichen (*Quercus palustris*) sieht der Entwurf ein starkes, wiederkehrendes Element vor, was wesentlich zum Erscheinungsbild des Straßenraums beiträgt. Die auf der Südseite platzierte

Baumreihe wirkt in seiner konsequenten Abfolge als wohltuender Gegenpol zur eher unruhigen Randbebauung. Die Sumpfeiche ist – anders als Ihr Name vermuten lässt – bestens für anspruchsvolle, innerstädtische Standorte geeignet und zeigt eine ausgeprägte Herbstfärbung. Moderne Unterflurbaumroste erlauben eine Befestigung der Oberfläche auch im Kronenbereich und garantieren gleichzeitig beste Wuchsbedingungen.

Bauliche Ergänzungen – Neubau

Die Bebauung entlang der Alten Straße ist im Erscheinungsbild inhomogen und durch nachträgliche Um- und Anbauten zum Teil stark überformt. Baulücken sind zu schließen und ortsbildstörende Bauten auf Dauer zu ersetzen. In diesem Kontext sieht der Entwurf bauliche Ergänzungen vor, die Bremervörde in zeitgemäßer Architektur repräsentieren:

Im Bereich der Alten Straße/Ernst-Bode-Straße wird eine zeilenförmige Eckbebauung geplant. Im Erdgeschossbereich sind größenvariable Gewerbeflächen vorgesehen. In den beiden Obergeschossen sind sowohl Wohnungen wie auch Büroflächen möglich. Die Fassaden sind so ausgerichtet, dass das Gebäude mit seiner unmittelbaren Umgebung korrespondiert, ohne sich dabei aufzudrängen. So bildet sich an der Ecke Alte Straße/Ernst-Bode-Straße eine markante Fassade, die wegweisend die Straßenzüge definiert und begleitet und somit als Adressbildung/Orientierungspunkt agiert.

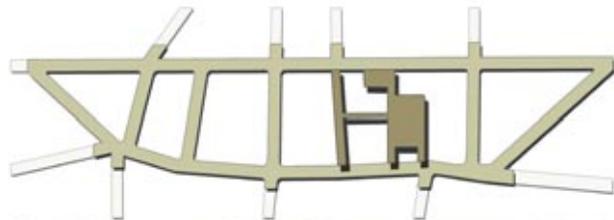
Um den Straßenraum der Alten Straße zu stärken, wird statt einer Giebelverschönerung eine Fassadenneugestaltung der ansässigen Commerzbank vorgeschlagen. Sie bindet unmittelbar an die Traufe des Hauses 87/88 an. Somit verschwindet die störende Giebelansicht und es kommt zu einer Eckausbildung, die den Eingang zur Alten Straße stärkt. Die materielle Ausbildung beider Fassaden ist geprägt durch den roten ortstypischen Backstein. In die Fassade sind Holzfenster und Holz-

elemente eingesetzt. Es entsteht ein ausgewogenes Bild, was sich selbstverständlich in das Umfeld einfügt.

Bauliche Ergänzungen – Sanierung

Die meisten vorhandenen Fassaden zeigen gegenüber dem historischen Vorbild einen Mangel an Differenzierung und Gliederung, was als eine Art „Verarmung“ der Architektur umschrieben werden kann. Stattdessen treten nachträgliche Einbauten, Werbeschilder oder Vordächer hervor, die den architektonischen Ausdruck der Gebäude weiter schmälern. Der Entwurf nimmt die Empfehlungen des städtischen Gestaltungsleitfadens auf und zeigt grundsätzliche Ansätze, wie eine Vereinheitlichung der Fassaden bei gleichzeitiger Vielfalt und Differenzierung möglich ist (..).

Entgegen der vielfach vorzufindenden „Überfrachtung“ sieht der Entwurf einen reduzierten Einsatz von Stadtmöbeln vor. Sämtliche Ausstattungselemente sind einer einheitlichen Oberflächenbehandlung und Farbgebung verpflichtet. Leuchten, Abfallbehälter und Fahrradbügel werden aus Stahl gefertigt. Die Bänke erhalten eine Holzauflage. Der Verzicht auf spezielle Sonderanfertigungen garantiert der Kommune auch zukünftig einen wirtschaftlichen Unterhalt. (..)



▲ Übergeordnetes Belagskonzept

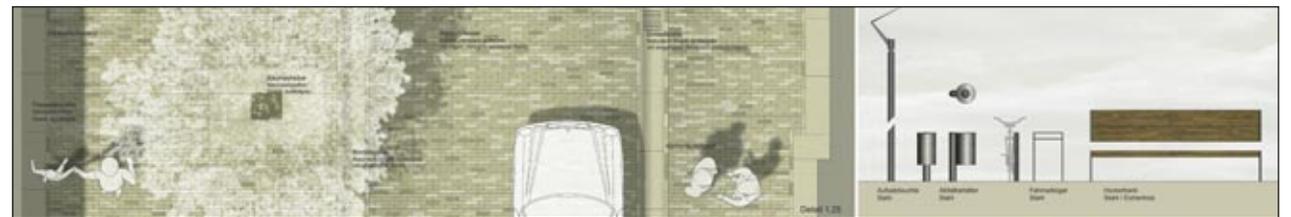


▲ Grünstruktur

▼ Perspektive Alte Straße/Ernst-Bode-Straße (Mitte)



▼ Perspektive Alte Straße/Bahnhofstraße



▲ Detail

▲ Ausstattung

3. Preis

KILIAN + FRENZ landschaftsarchitekten

Am Wall 162 | 28195 Bremen

Frenz_Schwanewedel Architekten

Am Wall 162 | 28195 Bremen

Tarnzahl 1057

Beurteilung des Preisgerichtes

Positiv hervorzuheben ist, dass der gesamte Straßenraum mit hellgrauem Klinkerpflaster ausgelegt ist. Der Straßenraum wird als einheitliche Fläche gesehen, in die eine Fahrspur und ein Nutzungsband (Parken, Fahrräder, Bäume, Leuchten) eingebettet werden. Die beiden Eingangsbereiche werden durch platzartige Aufweitungen mit Wasserspiel betont.

Der Platz vor der Apotheke, in verschiedene Bereiche aufgeteilt, erscheint gut proportioniert und ist räumlich gut an die Alte Straße angebunden. Auch die Verbindung zum Rathausmarkt ist gestalterisch konsequent durchgeplant.

Problematisch sind beide Eingangsbereiche/Kreuzungsbereiche in verkehrstechnischer Hinsicht. Das Lenken des MIV (motorisierter Individualverkehr) und das PKW-Aufkommen können die beiden Bereiche nicht bewältigen, da die Verkehrslenkung nicht erkennbar ist.

Die durchgezogene Rinne mit blauem Granit trennt den Straßenraum vom Gehweg ab, wobei zu erwarten ist, dass auf Grund der Verkehrsbelastungen die geplante Zonierung nicht eingehalten werden kann; der geplante Querschnitt der neuen Straße kann bei Tempo 7 km/h funktionieren, aber nicht bei Tempo 20 km/h.

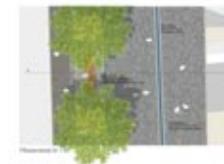
Der hellgraue Klinker gibt einen deutlichen Kontrast zu den rötlichen Klinkerfassaden, birgt aber die Gefahr einer unzureichenden Verknüpfung mit den Bestandsflächen der restlichen Innenstadt (Rathausmarkt, Fußgängerzone etc.).

Die Eckausbildung Situation Ecke Ernst-Bode-Straße wurde im Preisgericht kontrovers diskutiert.

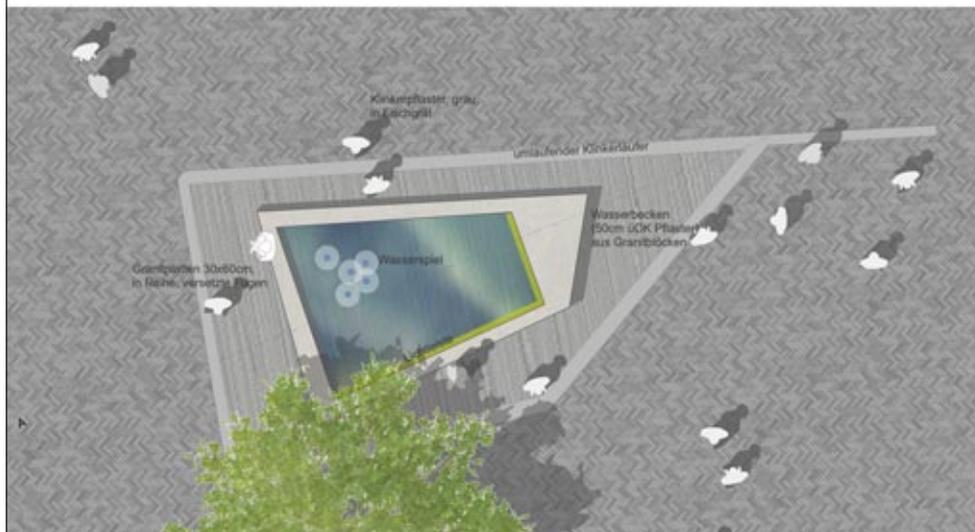


▲ Perspektive Bremer Straße/Alte Straße

▼ Gestaltungsplan



◀ Pflasterdetails



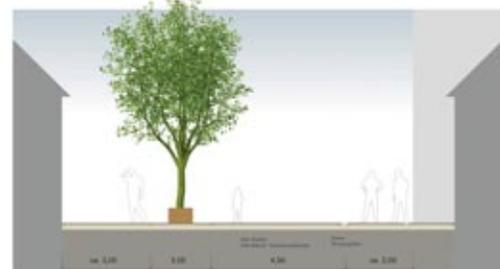
▲ Detail Brunnen



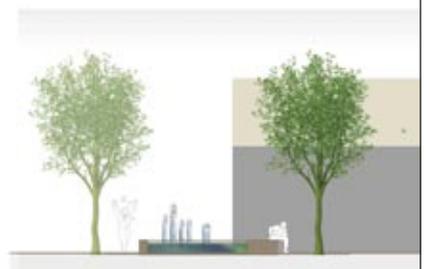
▲ Vorschläge zur Ausstattung



▲ Wasserspiel



▲ Straßenschnitt



▲ Schnitt Brunnen

Entwurfserläuterung

Situation

Ziel des städtebaulichen und freiraumplanerischen Entwurfs für die Neugestaltung der Alten Straße in Bremervörde ist es, einen fußgängerfreundlichen Straßenraum von hoher gestalterischer Qualität zu schaffen. Dem Straßenabschnitt zwischen Ernst-Bode-Straße und Bremer Straße kommt dabei in zweifacher Hinsicht eine zentrale verknüpfende Funktion im Ort zu: Die Erweiterung der Fußgängerzone und des Rathausplatzes nach Süden, sowie, durch die gestalterische Anbindung der Querstraßen, die Verbindung zwischen Bahnhof und dem Schul- und Sportstandpunkt im Süden mit dem nahe gelegenen Landschaftsraum Vörder See im Norden der Stadt. Das Konzept bezieht sich auf die besondere Lage der Stadt am Wasser, übernimmt das Thema als Leitmotiv für die Gestaltung und interpretiert dieses im Sinne einer zukunftsorientierten und modernen Stadt.

Alte Straße

Durch die Fertigstellung der Entlastungsstraße K102 ist es möglich, den Straßenraum der Alten Straße im Straßenabschnitt zwischen Ernst-Bode-Straße und Bremer Straße in einen verkehrsberuhigten Geschäftsbereich umzuwandeln. Zur Markierung der Ein- und Ausfahrtsbereiche wird aus der städtebaulichen Situation heraus im Kreuzungsbereich Alte Straße/Bremer Straße eine torartige Situation entwickelt und durch die notwendige bauliche Neustrukturierung an der Ernst-Bode-Straße gespiegelt. Diese platzartigen Aufweitungen werden jeweils durch ein vorgelagertes Wasserspiel bzw. Brunnen akzentuiert und stellen den Bezug zum Vörder See her. Sie bilden den Auftakt in die verkehrsberuhigte Zone. Der Neubau an der Ernst-Bode-Straße lehnt sich in seiner Grundrissfigur an die an der Einmündung Bremer Straße vorhandene Platzbegrenzung an. Er fügt sich in die Maßstäblichkeit und

Tarnzahl 1057

Materialität der vorhandenen Bebauung ein, seine Formsprache macht die Erbauungszeit deutlich. In gleicher Weise trägt die vorgeschlagene Umgestaltung der Giebelfassade Alte Straße 87/88 der dortigen Torlage Rechnung und stellt durch das vorgesehene Ziegelmauerwerk die Zugehörigkeit zum Gebäude wieder her. Die Alte Straße wird in diesem Abschnitt zu einem fußgängerfreundlichen Straßenraum umgebaut. Alle Materialien werden bündig und eben eingebaut; auf Höhenversprünge (z. B. durch Borde) wird verzichtet. Da eine Herausnahme des Verkehrs nicht möglich ist, kann auf eine Gliederung im Sinne der Verkehrssicherheit insbesondere der Fußgänger nicht gänzlich verzichtet werden. Diese erfolgt durch Bänderungen, die als Leitlinien für die Verkehrsteilnehmer dienen.

Der gesamte Verkehrsraum wird einheitlich aus grau changierendem Tonpflaster im Fischgrätverband (hochkant) hergestellt. Die Fahrgasse wird zwischen den „Toren“ auf ca. 4,50 m Breite verengt und verläuft mittig. Sie wird nach Süden durch einen 2 m breiten „Funktionsstreifen“ begrenzt. Dieser wird durch jeweils umlaufende doppelte Klinkerläufer (hochkant) eingefasst und im Inneren mit hellgrauem Klinker (Reihenverband) belegt. Dieser Funktionsstreifen nimmt unterschiedliche Nutzungen auf: Er ist Standort der geplanten lockeren Baumreihe (Robinie), dient als Parkraum für PKW und Fahrräder und bietet durch schlichte Hockerbänke, die in der Gestaltung an Stege erinnern, Aufenthalt unter dem lichten Blätterdach. Demgegenüber setzt an der nördlichen Seite eine Entwässerungsrinne (Rinnenplatte bläulicher Granit) einen weiteren gestalterischen Akzent und übernimmt zusätzliche Leitfunktion für den Verkehr.

Verknüpfungen

Im übergeordneten Konzept wird die Verknüpfung der Innenstadt über die Bahnhofstraße mit dem Naturraum Vörder See

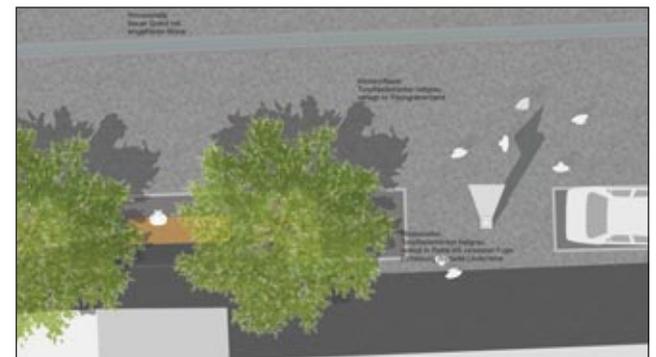
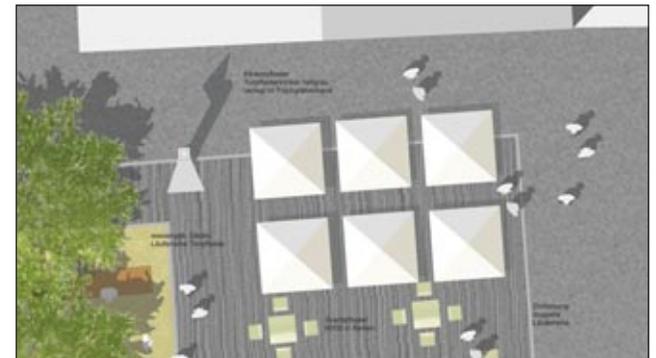
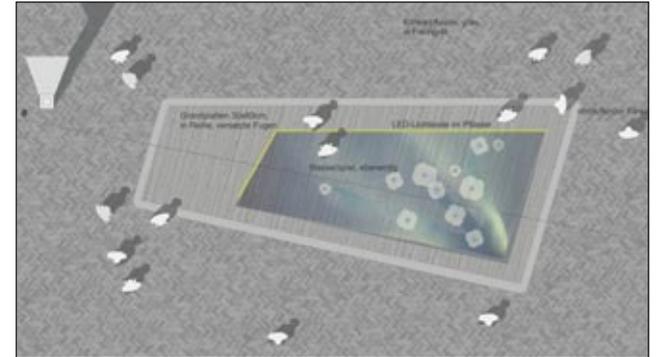
im Norden und dem Bahnhof im Süden durch eine Grünachse hergestellt. Durch die Schaffung einer geordneten Bahnquerung im Bereich des Bahnhofes wird darüber hinaus ebenfalls das Schul- und Sportzentrum über die Bremer Straße an die Innenstadt angebunden. In das System der verknüpfenden Grünachsen wird zusätzlich ein innerörtliches Beleuchtungskonzept eingebunden. Bei der Auswahl der Lamptypen werden analog zum bestehenden Beleuchtungskonzept Bremervörde Leuchtentypen vorgeschlagen, die in ihrem Design an Segel erinnern und dadurch auch dem Leitmotiv des Gestaltungskonzeptes für die Alte Straße entsprechen.

In den Bereichen Alte Straße/Rathausplatz sowie der Alte Straße/Kirchenstraße erfolgt durch die Gestaltung von zwei mit Robinien überstellten Plätzen (Granitplatten/wassergebundene Decke) die innere Verzahnung mit Fußgängerzone und Rathausmarkt. Für die Einmündungsbereiche in die angrenzenden Querstraßen sowie die Einfahrtsbereiche in der Alten Straße sind jeweils Hochpflasterungen vorgesehen, um die Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs deutlich zu reduzieren und die Aufmerksamkeit auf die geänderte Verkehrssituation zu lenken. Der Klinkerbelag der Alten Straße wird dabei im Bereich der Fußwege deutlich in die Seitenstraße hineingezogen. Stellflächen für den ruhenden Verkehr sind in der Alten Straße im Bereich des Funktionsstreifens als Kurzzeitparken vorgesehen. Im Sinne des städtebaulichen Rahmenplans sollten in den Blockinnenbereichen zwischen Ernst-Bode-Straße, Bahnhofstraße und Bremer Straße zusätzliche innenstadtnahe Parkmöglichkeiten geschaffen werden.

▼ Perspektive Alte Straße/Ernst-Bode-Straße



▼ Detail Wasserspiel



▲ Pflasterdetails (Mitte und unten)



▲ Perspektive Alte Straße/Bahnhofstraße

1. Anerkennung

HENKE + BLATT

Sonneberger Straße 13 | 28329 Bremen

SchröderArchitekten

Schwachhauser Heerstraße 210 | 28213 Bremen

Tarnzahl 1069

Beurteilung des Preisgerichtes

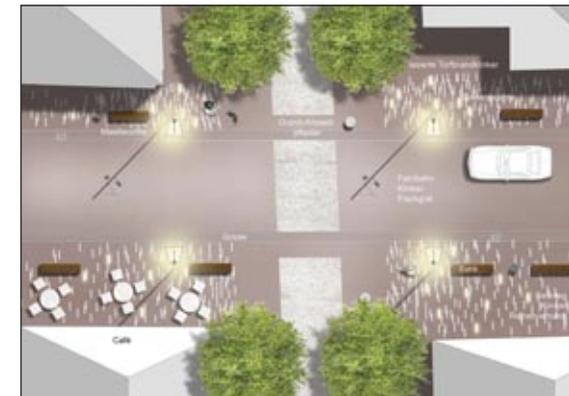
Diese Arbeit leitet sich konsequent aus der Historie/Entstehung der Stadt „Vörde gleich Furt“ ab und betont somit die Verbindung der Innenstadt mit dem Bahnhofsviertel. Die Ableitung wird konsequent bis zum kleinteiligen Pflaster und den Ausstattungsgegenständen fortgeführt. Die Furt wird mit einem anderem Material/Granitpflaster dem roten Klinker hervorgehoben. Die Darstellung der Furt trifft die „Achse“ Bahnhof/Versorgungszentrum/zum Vörder See, ein wesentliches Sanierungsziel.

Die Aufteilung des Straßenraums der Alten Straße ermöglicht eine interessante Abfolge von Räumen mit unterschiedlichen Nutzungen: Parken, Anlieferung, Ruhebereiche mit Aufenthaltsqualität. Allerdings sind die Baumstandorte an der nördlichen Seite in zu knappen Abständen zu den Fassaden geplant. Eine Baumreihe auf beiden Seiten des Straßenraums ist kritisch anzusehen, da der Straßenraum hierfür nicht ausreicht. Die Raumkante an der Ecke Ernst-Bode-Straße wird durch eine Blockrandbebauung geschlossen. Der Erhalt des Bestandsgebäudes Nr. 69 wird begrüßt; die beidseitige Einfassung durch die Neubebauung mit Klinkerfassade erscheint ortsangepasst.

Die Erweiterung des Commerzbankgebäudes ist als Schließung der Kante nachvollziehbar. Die Fassadengestaltung der Eckgebäude Bremer Straße und Ernst-Bode-Straße erscheinen unproportioniert.

Ein Nachteil dieser Arbeit ist die unzureichende Anbindung an den Rathausmarkt und die Fußgängerzone/Kirchenstraße; des Weiteren ist die Einbindung des Platzes vor der Apotheke in den Straßenraum der Alten Straße nicht berücksichtigt.

Der Übergang Ecke Ernst-Bode-Straße/Alte Straße ist unzureichend bearbeitet worden; es wurde nicht darauf eingegangen, wie die Verkehrsteilnehmer auf den Bereich „Zone 20 km“ geführt werden/vorbereitet werden.



▲ Kreuzungsbereich Alte Straße/Bahnhofstraße/Brunnenstraße



▲ Perspektive Bremer Straße/Alte Straße



▲ Fassadenansicht Commerzbank/Alte Straße

▼ Gestaltungsplan



▲ Perspektive Alte Straße/Ernst-Bode-Straße

▲ Perspektive Bahnhofstraße

PLANRING 4

Gnattenbergstraße 25 | 27432 Bremervörde

Tarnzahl 1070

Beurteilung des Preisgerichtes

Der Straßenraum ist einheitlich mit Pflasterplatten mit Natursteinvorsatz befestigt; der Fahrbahnbereich ist durch Klinkerrinnen markiert und damit erkennbar. Der Übergang nach Westen und Osten erfolgt über zwei Minikreisel; im Westen ist dies als problemlos bzw. gut anzusehen, im Osten ist dies auf Grund der starken Verkehrsbelastung eher kritisch zu sehen. Des Weiteren schneidet der Kreisel in den Rathausmarkt ein.

Die Fahrbahnbreite ist inklusive Rinne mit 5,50 m angemessen. Auf Höhen- sowie Material- oder Verlegedifferenzierung

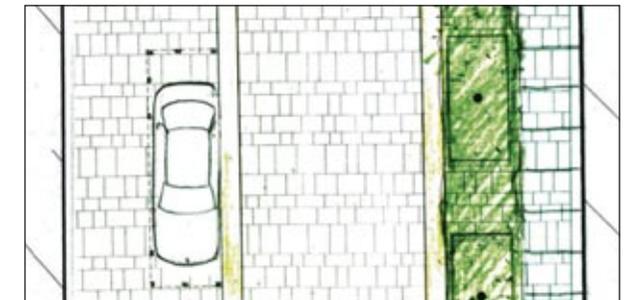
und damit auf eine etwas stärkere Differenzierung zwischen Fahrbahn und Fußgängerbereich wird verzichtet. Der Übergang an der Brunnenstraße ist nicht ausdifferenziert. Parkplätze werden auf beiden Seiten der Straße ausgewiesen; sie sind auf der Nordseite zwischen den Spalierbäumen zu eng bemessen, auf der Südseite sind sie mittig zwischen den Mastleuchten angeordnet. Die verbleibenden Fußwege sind durch die beidseitige Anordnung zum Teil sehr schmal. Mit der Anordnung von Spalierbäumen verfolgt der Verfasser ein interessantes historisches Vorbild. Die Lage auf der Nordseite ist, unter der Funktion im Sommer Schatten zu geben und im Winter die Sonne in das Haus zu lassen, sinnvoll. Die durch kleinräumliche Struktur der Gebäude attraktivere Südseite wird so nachvollziehbar freigestellt.

Der Verzicht auf Parkplätze auf dem Platzbereich vor der Apotheke führt zu einem rein fußläufigen Bereich, zu einem kleinen Plätzchen mit Aufenthaltsqualität. Die Baumreihe stört nicht, wenn sie hoch aufgeastet ist. Die Eckbebauung Ernst-Bode-Straße bezieht die Bestandsgebäude angemessen ein.

Insgesamt lässt die Darstellungsform relativ viel offen und Konkretisierungen wären wünschenswert.



▲ Perspektive Bremer Straße/Alte Straße



▲ Pflasterdetail

▼ Gestaltungsplan



▼ Alte Straße Südseite mit Neubebauung



▲ Detail im Bereich Alte Straße (Volksbank)

▲ Perspektive Alte Straße/Ecke Ernst-Bode-Straße

▲ Detail Piazza

▲ Perspektive Alte Straße/Kreuzung Bahnhofstraße

3. Anerkennung

Hahn von Hantelmann Landschaftsarchitekten
Huuskoppel 65 | 22397 Hamburg

eins:eins architekten
Eimsbütteler Chaussee 37 | 20259 Hamburg

Tarnzahl 1061

Beurteilung des Preisgerichtes

Die Grundidee der Arbeit ist, dass Grünachsen die städtebauliche Verbindung von Nord nach Süd schaffen. Eine ausreichende Anbindung ist jedoch nicht zu erkennen.

Für die Alte Straße wird bewusst ein anderes Material gewählt, hellgrauer Natursteinbelag, um einen bewusst anderen Akzent zu setzen gegenüber der dunkelroten sonst üblichen Pflasterung. Hierdurch wird für die relativ schmale Alte Straße eine freundliche und vermeintlich großräumige Wirkung erzielt.

Das Ansinnen des Verfassers, sich mit den drei Plätzen an der Alten Straße als Gestaltungsidee zu beschäftigen – zwei

vorhandene Plätze werden umgestaltet, einer wird durch den neuen Baukörper an der Ernst-Bode-Straße/Ecke Alte Straße neu geschaffen – wird positiv bewertet, die gestalterische Qualität ist aber nicht überzeugend umgesetzt.

Der Verfasser schafft eine Dreiteilung der Straße, mit einer Fahrspur in der Mitte und beidseitigen Parkmöglichkeiten. Das Straßenraumprofil ist für diese Planung zu schmal. Die Straßenmöblierung erscheint zu zurückhaltend (z. B. Bäume, Bänke), dadurch wirkt der Straßenraum zu monoton.

Der Verfasser schließt die Baulücke an der Ernst-Bode-Straße/Ecke Alte Straße mit einer zweigeschossigen Blockrandbebauung. Das Gebäude springt in der Alten Straße um einige Meter zurück, um einen Platz zu schaffen, nimmt aber leider die Gebäudefluchten der angrenzenden Bebauung (standorttypische Eckausbildung) nicht auf. Die neue Bebauung passt sich der kleinteiligen Parzellenstruktur der Südseite der Alten Straße nicht an und wirkt daher nicht ortstypisch.



▲ Perspektive Bremer Straße/Alte Straße



▲ Piktogramm Bewegungsströme | Platzsequenz

▼ Gestaltungsplan



▲ Oben: Perspektive Alte Straße/Ernst-Bode-Straße

▲ Wohn- und Geschäftshäuser Alte Straße/Ernst-Bode-Straße



▲ Oben: Perspektive Alte Straße/Ecke Bahnhofstraße

▲ Schnitt/Detailansicht Alte Straße

Büro Menke

Seibertsweg 6 | 44141 Dortmund

Tarnzahl 1058

Entwurfserläuterung | in Auszügen

Grundlegende Gedanken

Von Osten kommend zeigt die Alte Straße mit dem bewegten Auf und Ab ihrer südlichen Hauszeile und dem angemessenen engen Straßenraum den Charakter einer kleinstädtischen Hauptstraße – auch von Westen wird mit Wiederherstellung der Eckbebauung das geschlossene Erscheinungsbild einer städtischen Einkaufsstraße wiedergewonnen. Mit der Reduzierung des durchfahrenden Verkehrs und der Verbreiterung der seitlichen Geh- und Aufenthaltszonen wird sich der Komfort in der Einkaufsstraße deutlich erhöhen.

(..) Bäume in Stadtstraßen können zu einer Gleichförmigkeit, Austauschbarkeit des Stadtbildes beitragen, deshalb: Bäume in der engeren Innenstadt nur dort, wo Gebäude eher als Bausünde zu sehen oder so dominant sind, dass sie hinter den Bäumen bestehen können! (..) Die Häuser sind das Gesicht der Stadt. Die Unterschiedlichkeit der Häuser in der Alten Straße macht die Lebendigkeit des Straßenzuges aus, sie schafft die Stadtatmosphäre, die Besucher anzieht und Bürger stolz macht. Die prägnante, bewegte Abfolge der Hausfassaden der südlichen Gebäudezeile ist ein prägendes städtebauliches Element der Stadt Bremervörde – es soll deutlich herausgestellt werden: Hier ist die Stadt – die Stadt zeigen! Keine Bäume entlang der Südfassaden! Mit der Investition in komfortable breite Flanierzonen entlang der Geschäfte, ohne parkende Autos, schafft die Kommune die Basis für Investitionen (..) und auch für eine verstärkte Öffnung und Einbeziehung der Durchgänge und Höfe für attraktive kleine Läden und Kneipen. Der Verkehr kann die Alte Straße anfahren, durchfahren, sich orientieren – und sich dann in den Seitenbereichen und Blockinnenhöfen einen Parkplatz suchen – so wird die Straße für alle attraktiv! (..)



▲ Perspektive Bremer Straße/Alte Straße

Die Planung im Einzelnen

Aus beiden Richtungen kommend wird die Einfahrt in die Alte Straße durch ortstypische kleinteilige Gebäude geprägt, die einen engen Straßenraum fassen. Die südliche Hauszeile präsentiert sich aus beiden Richtungen als städtebauliches Bild, bedingt durch die leichte Straßenkrümmung. Die Nordseite tritt weniger in Erscheinung, sie ist von neueren und höheren Häusern geprägt, die Bäume des Liborius-Parkplatzes bilden eine grüne Kante für den Straßenraum. Spalier-Linden als geschnittene Fassadenbäume vor den dominanten Gebäuden des Vördehauses und der Volksbank ergänzen die vorhandene grüne Straßenraumkante, sie erinnern an die früher vorhandenen Linden als Hausbäume entlang der Nordfassaden. (..)

Ecke Alte Straße /Bremer Straße

Vor der zurückliegenden Fassade der Commerzbank wird als ‚Hingucker‘ ein Glas-Kubus positioniert. Er korrespondiert mit dem 1. OG des Bankgebäudes und der Fensterfront des Modehauses Kammann, nach Osten in die Alte Straße und nach Norden zum Rathausplatz zeigt der Kubus Medienfassaden für regionale Nachrichten und Stadtnachrichten für Bürger und Besucher, auch Projektion für Public Viewing... darunter: Treffpunkt, Wetterschutz, Fahrrad-Parken, Stadtplan u. a.

Eckbebauung Alte Straße / Ernst-Bode-Straße

Die neue Eckbebauung ergänzt den Gebäudebestand der Südseite der Alten Straße zu einem eigenständigen Hof-Ensemble, das bewegte Auf und Ab der Fassaden wird aufgegriffen und fortgeführt, Läden, Hofläden und Ateliers, um einen zentralen Hofraum gruppiert, bieten eine Kombination von Wohnen und Arbeiten in der Stadt, sie bereichern das Geschäftsangebot mit einem in Bremervörde nicht vorhandenen Themenkonzept und bilden einen Anziehungspunkt am westlichen Stadteingang, ein mögliches Thema: Skandinavische Lebensart (..).

▼ Gestaltungsplan



▼ Neubebauung Ansicht Alte Straße



▼ Neubebauung Ansicht Ernst-Bode-Straße



▲ Perspektive Alte Straße/Ernst-Bode-Straße



▲ Perspektive Alte Straße/Bahnhofstraße

FÜRST ARCHITECTS GmbH

Varnhagenstraße 38 | 40225 Düsseldorf



▲ Perspektive Bremer Straße/Alte Straße

Tarnzahl 1060

Entwurfserläuterung | in Auszügen

Alte Straße Bremervörde

Der Entwurf für die Alte Straße in Bremervörde basiert zum einen auf den vom Auslober zur Verfügung gestellten Unterlagen, die klar die Ziele aufzeigen, zum anderen auf Erfahrungen aus ähnlich gelagerten Aufgaben. Durch die Umgestaltung des Straßenraums entsteht ein qualitätsvoller, verkehrsberuhigter Stadtraum, der zum einen die nördlich liegende Innenstadt mit dem südlich gelegenen Wohn- und Mischgebiet verbindet und zum anderen die Lage für die angrenzenden Geschäfte aufwertet. Eine attraktive und zusammenhängende Einkaufsstraße entsteht, die neue Kaufkraft anzieht. Durch die Schließung von Baulücken und die Aufwertung von Fassaden bzw. Gebäuden wird dieser Effekt ebenfalls verstärkt. Bei der Umgestaltung ist der gesamte Straßenraum berücksichtigt worden, in den Kreuzungsbereichen mit anderen Straßen wurde eine klare Kante ausgebildet, wodurch der neugestaltete Bereich verstärkt hervorgehoben und gleichzeitig auf die beruhigte Verkehrsführung hingewiesen wird. Stadtstrukturell wird mit der Umgestaltung der Alten Straße ein neuer verkehrsberuhigter Bereich geschaffen, vom dem aus durch Grünverbindungen, Baumreihen und Lichtachsen eine Neugliederung bzw. Stärkung vorhandener Strukturen erfolgen kann. Wichtige Achsen werden durch Bäume und Lichtkonzeptionen hervorgehoben und gestärkt. Dabei wird besonders die Verbindung vom Bahnhof über die Bahnhofstraße, Alte Straße bis hin zum Vörder See gestärkt. Hierbei wird die Gewebefläche entlang der Bahntrasse erhalten bzw. als Lärmschutz ausgebaut sowie Wohn- und Mischgebiete klar gegliedert.

Straßenraum

Die Ausformulierung des neu gestalteten Straßenraums bezieht sich auf die Untersuchungen und Empfehlungen der In-

genieurgemeinschaft Dr.-Ing. Schubert. Die 4,50 Meter breite Fahrbahn wird beidseitig von dreireihigen Pflasterinnen eingefasst. Auf einer Seite befindet sich angrenzend ein zwei Meter breiter Bürgersteig, während auf der anderen Seite zwischen der Fahrbahn und dem drei Meter breiten Gehweg ein multifunktionaler Streifen geplant ist. Der vielseitig beispielbare Streifen zwischen Gehweg und Fahrbahn wird für die neu geplanten Bäume, Stellplätze sowie Stadtmöbel genutzt. Hier sollen Fahrradständer, Bänke und Pflanzkübel aufgestellt werden, die der Straße eine hohe Aufenthaltsqualität geben und die Gestaltung unterstützen.

Plätze

In den Kreuzungsbereichen der Alte Straße entstehen einzelne Plätze, die gesondert gestaltet werden, ohne das Gesamtkonzept zu verlassen. Der Platz an der Bremer Straße wird gesondert als Eingang in die Alte Straße hervorgehoben. Hierbei wird eine gestalterische Verbindung der Giebfassade mit dem Platz erreicht. In der ruhigen Fläche werden Pflasterbänder in den Boden gelegt, die an Masten von Segelschiffen erinnern. Die Masten laufen alle an einem Wasserbecken zusammen, welche sich vor der Giebfassade befindet. An einigen der Strahlen werden Lichtmasten aufgestellt, die den Gedanken der Segelschiffe unterstreichen. Die Bremer Straße wird an der Platzkante durch eine Schwelle auf das Niveau der Alten Straße angehoben und gleichzeitig beruhigt. Im Übergang der Bahnhofstraße zur Brunnenstraße entsteht ebenfalls ein kleiner Platz, der mit dem gleichen Thema wie an der Bremer Straße gestaltet wird. Hier verlaufen die Strahlen in Richtung der Alten Straße. Auch hier wird der Verkehr durch eine Schwelle beruhigt. An der Ernst-Bode-Straße entsteht laut dem Konzept der Ingenieurgemeinschaft Dr.-Ing. Schubert ein Kreisverkehr. Die Gestaltung des Kreisverkehrs wird den anderen Plätzen angepasst. Die stilisierten Masten verbinden die Straßen und bilden den Eingang in die neue Alte Straße. (..)

▼ Gestaltungsplan



▲ Detail Ecke Bremer Straße



▲ Giebelfassade Alte Straße 87/88



▲ Schnitt Alte Straße



▲ Perspektive Alte Straße/Ernst-Bode-Straße



▲ Perspektive Alte Straße/Bahnhofstraße

Zplus Landschaftsarchitektur

Käthe-Niederkirchner-Straße 7 | 10407 Berlin

Jürgen Stellwag | Architekt

Tempelhofer Damm 206 | 12099 Berlin



▲ Perspektive Alte Straße/Ernst-Bode-Straße

Tarnzahl 1062

Entwurfserläuterung

Mit Einrichtung des verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs und den damit einhergehenden Verbesserungen – wie bessere Nutzbarkeit des Straßenraums für Radfahrer oder Bereitstellung von Parkplätzen im direkten Umfeld der Geschäfte – soll mit der Umgestaltung auch eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Fußgänger einhergehen. Der Entwurf optimiert daher die vorhandenen Freiräume und schafft zusätzliche Aufenthaltsflächen für die Nutzer durch die Bildung kleiner Plätze.

Städtebaulich wird die „Platzsituation“ am Gebäude Ecke Bremer Straße (vor der Commerzbank) aufgenommen und für die Neubebauung auf dem Grundstück an der Ernst-Bode-Straße übernommen. Dadurch entstehen zwei ähnliche Eingangssituationen in den Geschäftsbereich der Alten Straße. Beide Aufweitungen werden als kleine Plätze gestaltet. Zusätzlich wird der Platz an der Apotheke (Ecke Kirchenstraße) in Teilbereichen umgewidmet: Durch die Neustrukturierung der Parkplätze entsteht an der Kirchenstraße ein neuer Aufenthaltsbereich, die Wegeverbindung Richtung Rathausmarkt wird räumlich verbessert.

Das neue Straßenprofil in der Alten Straße weist auf einer Seite eine Park- und Ladezone auf. Dazwischen sind Fahrradstellflächen, Sitzbereiche und andere Freiraumnutzungen angeordnet. Die Fahrbahn verschwenkt zweimal, so dass im Bereich der Eingangssituationen aufgeweitete Platzflächen entstehen können und im Bereich der Brunnenstraße der Übergang in die Fußgängerzone großzügig gestaltet werden kann.

Parkplätze

In die beiden Blöcke südlich der Alten Straße werden neue Parkplatzzflächen integriert. Sie erhalten jeweils eine direkte

Anbindung an die Alte Straße (Nutzung vorhandener Lücken zwischen den Gebäuden bzw. durch Umbauten vorhandener Gebäude). Der Parkplatz Alte Straße/Ecke Kirchenstraße wird zugunsten einer Aufenthaltsfläche von 13 auf 10 Stellplätze reduziert. Entlang der Alten Straße entstehen dafür zusätzliche 19 Stellplätze.

Materialien

Die Materialverwendung orientiert sich an den vorhandenen Belägen. Fußwege und Übergangsbereiche werden in Pflasterklinker ausgeführt, der sich farblich an den vorhandenen Materialien orientiert. Klinkerbänder gliedern die Pflasterfläche. Quer zur Wegerichtung deuten sie einen Funktionswechsel an (z. B. im Bereich von Überfahrten), längs zum Wegeverlauf strukturieren sie die Aufenthalts- und Bewegungsfläche. Zu den angrenzenden Bestandsflächen bilden sie den Abschluss der neuen Pflasterflächen. Die Pflasterrinne und die längs gliedernden Bänder im Fußgängerbereich werden durch einen dunklen Klinkerstein betont. Sie stellen auch die farbliche Verbindung zur Fahrbahn her, die in Asphalt hergestellt werden soll. Parktaschen kommen – analog zu den bestehenden Flächen – in Natursteinpflaster zur Ausführung. Bei den Baumpflanzungen wird zwischen Platzbereichen und den straßenbegleitenden Bäumen unterschieden. Beispielsweise könnte im Bereich der Plätze *Acer campestre* „Elsrijk“ zum Einsatz kommen und entlang der Straße der etwas höhere *Alnus x spaethii*.

Für die Straßenbeleuchtung schlagen wir eine zweifach abgesetzte Mastauslegerleuchte vor.

▼ Gestaltungsplan



▲ Ansicht Hausfassaden zwischen Bahnhof- und Ernst-Bode-Straße

ASP Atelier Schreckenbergs Planungsgesellschaft mbH
Contrescarpe 46 | 28195 Bremen



▲ Perspektive Bremer Straße/Alte Straße

Tarnzahl 1063

Entwurfserläuterung | in Auszügen

Konzept

Die Alte Straße ist als Verkehrsraum konzipiert, der sowohl der Funktion als innerstädtischer Raum und Geschäftsstraße wie auch als Verbindungsstraße gerecht wird. Durch eine Verschmälerung der Fahrbahn und das Anlegen von Parkplatzflächen entsteht neuer Raum für die Geschäftsnutzungen entlang der Straße. Die Flächen für Fußgänger werden erweitert und attraktiver gestaltet. Der Straßenraum wird durch Bäume gegliedert und an zwei Bereichen platzartig aufgeweitet. Die Zufahrten zur Alten Straße werden durch zwei Kreisverkehre organisiert. Durch diese geschwindigkeitsmindernden Eingriffe in den Straßenraum wird die Gleichberechtigung der Nutzer gestärkt. Zudem werden die verschiedenen Verkehrsflächen für Fußgänger, Radfahrer und Autos barrierefrei und niveaugleich gestaltet, so dass die Barrierewirkung der Straße reduziert wird. Da die Stärkung des Charakters als Geschäftsstraße Möglichkeiten zum Aufenthalt erfordert, werden in regelmäßigen Abständen Sitzbänke an den Baumstandorten vorgesehen.

Alte Straße

Die Übergänge in die Alte Straße an der Kreuzung Ernst-Bode-Straße und Bremer Straße werden mit Kreisverkehren betont. Die beiden Kreisverkehre bilden eine deutliche Zäsur im Straßenraum und markieren dadurch den Eingang in die Geschäftsstraße. Die Verkehrsberuhigung und das Tempolimit 20 km/h wird durch die Verschmälerung der Fahrbahn unterstrichen. Um den Gesamttraum zwischen den Gebäuden zu gliedern, begleitet eine Baumreihe die Straße. Im Rhythmus der Baumpflanzungen werden quer zur Fahrtrichtung verlaufende Borde angelegt, mit denen die Verkehrsberuhigung visuell unterstrichen wird. Die Fahrbahn wird auf 4,50 m reduziert. Beidseitige Rinnen mit einer Breite von je 0,50 m garantieren den reibungslosen Ablauf des Zweirichtungsverkehrs.

Parallel zur Fahrbahn werden Stellplätze angeordnet. Um die Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten, werden in regelmäßigen Abständen „Fahrradparkplätze“ hergestellt – also Parkplätze, die mit Fahrradparkern ausgestattet und somit für Fahrräder reserviert sind. Für die Anlieferfahrzeuge können die notwendigen Haltezonen im Parkraum ausgewiesen werden. (..)

Einmündung Alte Straße / Ernst-Bode-Straße

Die Einmündung von der Ernst-Bode-Straße in die Alte Straße wird als Kreisverkehr gelöst. Hierdurch wird ein deutlicher Auftakt in die Alte Straße gesetzt, der vor allem die Verkehrsgeschwindigkeiten in der Straße reduzieren wird. Der Kreisverkehr wird als „Minikreisel“ mit überfahrbarer Mittelinsel hergestellt. So kann auch Schwerlastverkehr über den Kreis abgewickelt werden. Durch die Bebauung des Eckgrundstückes wird die Eingangssituation in die Alte Straße gestärkt. (..)

Alte Straße / Bahnhofstraße

Die Kreuzung Alte Straße / Bahnhofstraße wird durch einen Platz betont. Die Fläche wird durchgehend gepflastert. Der Platz dient mit der Unterbrechung des Asphaltbandes der Alten Straße als Gelenk und Verbindung in Richtung Bahnhof und Neue Straße. Zugleich wird der Straßenraum in der Länge rhythmisiert. Der Platz bietet Raum für die Außengastronomie des Hauses Nr. 76. Die Bahnhofstraße wird bis zu den Häusern Nr. 12/13 als Einrichtungsverkehr mit einer Fahrbahnbreite von 4 m geführt. (..) Die Einmündung der Alten Straße in die Bremer Straße und somit den zweiten Eingang in die Geschäftsstraße bildet wiederum ein Kreisverkehr. In Analogie zum Knotenpunkt Alte Straße / Ernst-Bode-Straße entsteht hier ein Minikreisel mit überfahrbarer Mittelinsel. Zugleich bilden zwei Bäume beidseitig der Alten Straße eine Torsituation. Der Kreisverkehr ermöglicht zudem eine unterbrechungsfreie fußläufige Anbindung an den Rathausmarkt. (..)

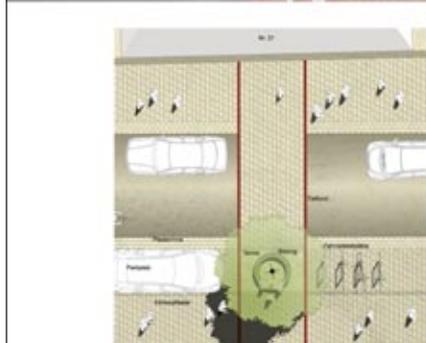
▼ Gestaltungsplan



▼ Perspektive Alte Straße/Platz Kirchenstraße



▼ Fassadenansicht Alte Straße/Ecke Ernst-Bode-Straße



▲ Pflasterdetail



▲ Ansicht Alte Straße/Platz Kirchenstraße

▲ Schnitt Alte Straße

Michael Hüging Architektur + Landschaftsarchitektur
Spiekerhof 31 | 48143 Münster

Tarnzahl 1064

Entwurfserläuterung

Ausgangspunkt des vorgeschlagenen Entwurfs zur Steigerung der Attraktivität der Alten Straße ist der Umbau der Verkehrsknotenpunkte Bremer Straße, Bahnhofstraße und Ernst-Bode-Straße. Neben den separaten Neuordnungen soll im gesamten Planungsbereich die Geschwindigkeit auf 20 km/h beschränkt werden.

Im Kreuzungsbereich Bremer Straße/Rathausmarkt bleibt die Verkehrsführung mittels Ampelschaltung bestehen. Bezüglich der Oberflächengestaltung wird hier, als Auftakt der Alten Straße, die PKW-Verkehrsfläche mittels Betonpflaster optisch abgesetzt. Die Hauptverkehrsführung in die Bremer Straße bleibt asphaltiert.

Die Verkehrsführung Alte Straße/Bahnhofstraße bis Hagenahstraße soll im Einbahnverkehr in Richtung Bahnhof geführt werden. Somit wird die enge Straßensituation entschärft. Im Gegenzug soll durch bauliche Maßnahmen wie Baumpflanzungen und Schaffung von Fahrradwegen die Attraktivität der Bahnhofstraße als Eingang für den Besucher aus Bahnhofrichtung in die Stadtmitte gesteigert werden. Der Knotenpunkt Ernst-Bode-Straße/Alte Straße wird mittels eines Kreisverkehrs geregelt. Hier wird auch optisch durch die Absetzung mit Pflaster die Alte Straße als verkehrsberuhigter Bereich deutlich.

Durch die Schaffung von fußläufigen Verbindungen ‚durch‘ die Bebauung der Alten Straße werden Parkplätze erschlossen, die den Standort als Versorgungsstandort festigen. Neben der gepflasterten Fahrbahn der Alten Straße bestehen die Fußwege aus Klinker. Die Parkierungszonen und die Entwässerungsrinnen/Trennlinien bestehen aus Natursteingroßpflaster. Durch die Verwendung von ortstypischen Materialien zeigt sich die Alte Straße in Ihrer Oberfläche als aufgeregte

und zurückhaltende Einkaufsstraße. Neben dem Material ist auch der Straßenquerschnitt der neuen Nutzung angepasst worden. So stehen dem PKW- und Fahrradverkehr insgesamt 5,50 m Fahrbahnbreite zur Verfügung, nebenan finden im Wechsel Parkplatzsucher auf einer 2 m breiten Parkzone ihre Stellmöglichkeit. In dieser Zone sollen auch die Straßenbäume (Carpinus betulus) Platz finden. In Baumscheiben gesetzt, erlauben sie ein Übergehen und lassen ein hohes Maß an Beweglichkeit zu. Angedacht sind hier auch die Sitzmöglichkeiten, bestehend aus einer Stahlkonstruktion mit Holzauflage.

Die Beleuchtung der Alten Straße soll mittels 6 m hohen Mastaufsatzleuchten erfolgen, die in ihrer Ausformung sich zurückhalten. Bodenstrahler in den Baumscheiben lassen die Bäume in der Dämmerung erstrahlen. Einzelne Wandstrahler sollen an den Giebeln markanter Gebäude/Gebäudeteile die Architektur hervorheben. Die Schaufensterbeleuchtung sollte in der Lichtfarbe abgestimmt werden.

Für die Baulückenschließung werden Gebäude vorgeschlagen, die sich in Ihrer Formensprache an der z. T. noch vorhandenen ursprünglichen Bebauung orientieren. Neben der Giebelständigkeit zur Alten Straße soll auch das Fassadenmaterial Klinker Verwendung finden. Die Nutzung im Erdgeschoss soll gewerblich sein, in den Obergeschossen ist Wohnnutzung denkbar. Die Platzsituation an der Commerzbank mit dem Haus Nr. 87/88 soll im Hinblick auf die Lage als Auftakt zu einer Einkaufszone besondere Beachtung geschenkt werden. Hochbaulich soll die Plattenverkleidung entfernt und die Fassade optisch dem Haus Nr. 87/88 zugesprochen werden. Im Erdgeschoss ist angedacht, die Fassade kolonnenartig zu öffnen (Zugang zum rückwärtigen Bereich). Im Obergeschoss sollen Fenster die Fassade gliedern.



▲ Perspektive Bremer Straße/Alte Straße

▼ Gestaltungsplan



▲ Fassadenansicht Alte Straße/Ecke Ernst-Bode-Straße mit geplanter Neubebauung



▲ Fassadenansicht Neubebauung Ernst-Bode-Straße

GHP LANDSCHAFTSARCHITEKTEN
Flachland 27 | 22083 Hamburg



▲ Perspektive Bremer Straße/Alte Straße

Tarnzahl 1066

Entwurfserläuterung | in Auszügen

(..) Alte Straße

Die Alte Straße wird in ihrer Nutzung neu geordnet. Mit der veränderten Verkehrssituation und Kreisverkehrslösung an der Ernst-Bode-Straße, der Reduzierung der Verkehrslast sowie einem Tempolimit erhält sie ein neues Profil: Ein bequemer Gehweg trennt die nördliche Gebäudekante von der Fahrbahn. Sie ist um 3 cm leicht abgesenkt und weist auf den Straßenraum hin. Südlich der beiden Fahrstreifen erschließt ein breiter Boulevard die Geschäfts- und Ladenzone der Alten Straße. Er ist in zwei Zonen unterteilt: zum einen in den weiten Gehweg entlang der Gebäude, zum anderen in einen Multifunktionsstreifen. Er bietet in den Morgenstunden Platz für den Lieferverkehr, zu den Geschäftszeiten ist kurzes Parken und abends dauerhaftes Parken möglich. Außerdem verschafft er Raum für Marktstände und Buden saisonaler Märkte und Feste. Mastleuchten gliedern den Streifen in Stellplatzabschnitte und definieren maßgeblich den Straßenraum. Der Leuchtenrhythmus wird an drei Punkten mit lockeren, mittelgroßen Solitärbäumen gebrochen. Hier befinden sich die Entrees der Straße. Das Fahrbahnniveau der Alten Straße ist angehoben, so dass in den Einfahrtsbereichen eine kleine Rampe entsteht. Die Fußgängerüberwege sind zusätzlich dem Gehwegniveau angeglichen. Die Straße lässt sich somit ohne Hindernisse sicher überqueren. Die Zonierung der Straße wird über die Profilierung und die Beläge festgelegt. (..)

Entree Alte Straße/Bremer Straße

Zwischen Rathausmarkt, Kirchenstraße und Bremer Straße entsteht ein offenes Entree in Form eines kleinen Platzes. Augenmerk liegt auf einer Gleditschie als großer Solitärbaum. Das Bankgebäude an der Bremer Straße rückt in den Hintergrund. Die Giebelfassade der Alten Straße erhält eine ergänzende Klinkerverblendung und wird somit dem restlichen Ge-

bäude zugeordnet. Ein beleuchtetes Glasbanner empfängt die Kunden und Besucher der Alten Straßen. Schlichtes Mobiliar in Form von Bänken und Fahrradbügeln komplettieren die Gestaltung.

Neubebauung Alte Straße/Ernst-Bode-Straße

Am Westpunkt der Alten Straße entsteht das zweite Entree. Ein zweigeschossiger Neubau mit geteilter Klinkerfassade bildet den Eingangspunkt. Im Erdgeschoss befindet sich eine Ladenarkade und leitet von den rückwärtigen Parkplätzen in die Hauptgeschäftszone ein. Im hinteren Gebäudeteil ist Platz für einen Nahversorger mit direkter Anbindung an die Stellflächen. Zwischen der Neubebauung und den bestehenden Gebäuden formen zwei giebelständige, zweigeschossige Bauten eine Passage und einen zurückliegenden Hof zwischen Nahversorger und Straßenraum. Die Bewegungs- und Nutzflächen der Gebäude werden maximiert und schaffen eine einladende Einkaufsatmosphäre.

Arkade

Highlight der Alten Straße ist eine durchgängige, gläserne Arkade. Modulare Schirme, die an abstrahierte Baumkronen erinnern, schützen vor typisch norddeutschem ‚Schietwetter‘. Die Arkadenschirme sind so konzipiert, dass sie in einer solitären Stellung und in der Aufreihung attraktiv aussehen. Folglich ist es möglich, in der ersten Bauphase lediglich den Straßenraum mit Boulevard und den markanten Leuchten herzustellen. In der nächsten Phase können die Schirme nacheinander in das Rastermaß eingefügt werden. Final bilden alle Schirme in der Summe die Vörder Arkaden. Das Dach überragt zum Teil den Multifunktionsstreifen. Die Anlieferung ist weiterhin möglich. Während der Parkzeiten können bei Regen trockenen Fußes die Geschäfte erreicht werden. Kleinere gastronomische Punkte werden zunehmend wetterunabhängig und beleben mehr und mehr die Straße im Laufe des Jahres. (..)

▼ Gestaltungsplan



▲ Ansicht Alte Straße/Ernst-Bode-Straße mit geplanter Neubebauung



▲ Raumgliederung

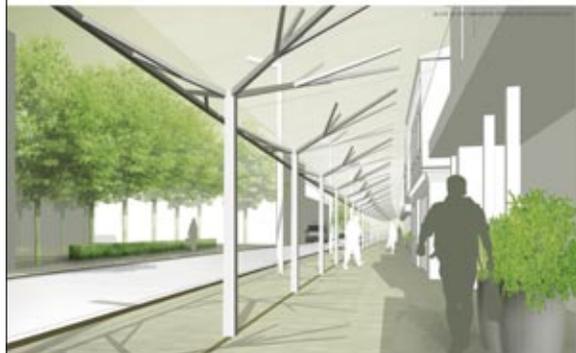
▼ Anlieferung



▼ Kurzparken zur Geschäftszeit



▼ saisonale Märkte/Straßenfest



▲ Blick in die Arkaden Übergang Kirchenstraße



▲ Fassadenansicht, Beleuchtung, Schnitt



▲ Perspektive Alte Straße/Ernst-Bode-Straße



▲ Schnitt Alte Straße

Franzke Landschaftsarchitekten
Tannenstraße 2 | 01099 Dresden

STRANG PLANUNG GmbH
Bautzner Straße 25 | 01099 Dresden

Tarnzahl 1067

Entwurfserläuterung | in Auszügen

(..) Städtebauliche Überlegungen

Fehlende Raumkanten werden am Rathausplatz und am Apothekenplatz durch kompakte Baumreihen neu definiert. Der neue Platz an der Apotheke verläuft optisch bis an die Südbebauung der Alten Straße. Dadurch wird die monotone Straßenflucht aufgelöst. Der neue Platz an der Ernst-Bode-Straße/Alten Straße erhält bauliche Kanten, die sich zu den Straßen öffnen. Ein Neubau, angelehnt an historische Gebäudekubaturen, wird hinter der neuen Raumkante giebelständig zur Alten Straße eingeordnet. Durch die Umbauung entsteht eine geschützte hofartige Situation.

Plätze und Fußgängerbereiche als Herzstücke

Die neuen Plätze werden offen gehalten und markant bepflanzt. Mit farbigen Bänken, Kunstobjekten und Lichtakzenten laden die Plätze zum Aufhalten ein. Auf dem Platz an der Apotheke wird mittels eines großen „Pflasterteppichs“ der Straßenraum überlagert und optisch erweitert. Unmittelbar an verschiedenen Geschäften gelegen, bietet dieser Stadt- raum eine Vielzahl von Möglichkeiten für die Belebung des Ortes. Der andere neue Platz an der Ernst-Bode-Straße ist als Treff für Teenies und Jugendliche geplant. Mit Spiel- und Aufenthaltsbereichen wie einer Skater-Rampe, die auch als Bühne für Konzerte dienen kann, einer Wand für Freiluftkino und einem gemütlichen Innenhof mit einem großen Baum entsteht ein Ort für die junge Generation Bremervördes. Die Brunnen- straße als Boulevard soll durch eine Neugestaltung mit Licht- und Freiraumobjekten aufgewertet werden. Eine Bepflanzung mit lichtkronigen Bäumen sorgt für eine höhere Aufenthalts- qualität. Um das Stadtzentrum sollen gleich einem Möbius- band Spazierwege mit Sitz- und kleinen Spielbereichen ein- laden, die Stadt zu beleben und zu durchstreifen. Die Geschäfte auf der Alten Straße profitieren von den Stadtspaziergängern.

Verkehr

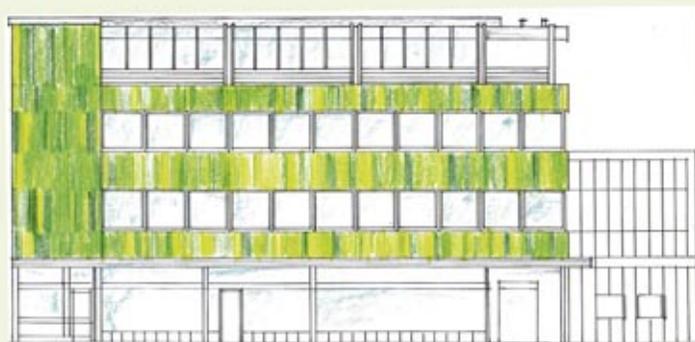
Ausgehend von der Überlegung, dass in Bremervörde ein kompakter Zentrums-kern zwischen Alter Straße, Ritterstraße, Rathausmarkt und Neuer Straße existiert, soll der in diesem Bereich liegende Teil der Alten Straße durch Minikreisel verkehrlich erschlossen und eindeutig markiert werden. Durch die Verringerung der Fahrbahnbreite auf 4,75 m ist ein Begegnungsverkehr zweier PKW möglich. Radfahrer benutzen die Fahrbahn in beiden Richtungen. Durch Ausweichbereiche können auch LKW und Busse die Alte Straße passieren. Die Bahnhofstraße wird im Bereich an der Alten Straße als Einbahnstraße ausgebildet, das bedeutet, dass eine Ausfahrt auf die Alte Straße nicht mehr zulässig ist. Dadurch wird die Einmündung an der Fußgängerzone Brunnenstraße verkehrsberuhigt. (..) Die beiden Minikreisel ermöglichen einen selbstbestimmten Verkehrsfluss auf der Alten Straße. Die Ampeln entfallen generell im verkehrsberuhigten Teil der Alten Straße. Durch die Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit auf Tempo 30 können Fußgänger die Straße problemlos queren.

Parken

An der Alten Straße werden neben der Fahrbahn Parkstreifen angeordnet, auf denen Kurzparken stattfinden kann. Neben dem neuen Platz an der Apotheke sind ebenfalls Kurzpark-Stellplätze geplant. Weitere Parkflächen wurden in das Umfeld der Alten Straße wie beispielsweise hinter dem neuen Platz an der Ernst-Bode-Straße angeordnet. Diese Plätze werden durch neue Fußwegverbindungen an das Stadtzentrum angebunden.

Bebauung

Die vorhandene Bebauung soll erhalten werden. Ein Neubau, an die Proportionen der historischen Bebauung angelehnt, wird auf dem Platz an der Ernst-Bode-Straße vorgeschlagen. (..)



▲ Commerzbank Giebelfassade Alte Straße 87/88

▼ Gestaltungsplan



planungsgruppe grün gmbh
Rembertistraße 30 | 28203 Bremen



▲ Perspektive Bremer Straße/Alte Straße

Tarnzahl 1068

Entwurfserläuterung | in Auszügen

Durch die Umwandlung der Alten Straße zwischen Ernst-Bode- und Bremer Straße in eine Tempo-20-Zone wird die Alte Straße in diesem Abschnitt mit den vorhandenen Fußgängerzonen gestalterisch und funktional verknüpft und somit als weiterführende Einkaufszone gestärkt. Die Leitidee des Entwurfes ist es, den Straßenraum mit einer einfachen, klaren Gestaltung übersichtlich und zugleich attraktiv zu gestalten.

Verkehrskonzept

Der Planungsabschnitt der Alten Straße ist als Tempo-20-Zone mit Zweirichtungsverkehr gestaltet. Die Fahrbahn für KFZ und Radfahrer sowie die Fußgängerbereiche sind durch unterschiedliche Pflasterungen deutlich gekennzeichnet und die Übergänge lediglich mit einem flachen, abgerundeten Bord markiert, der Barrierefreiheit beim Queren der Fahrbahn gewährleistet. Im Kreuzungsbereich Alte Straße/Ernst-Bode-Straße/Ritterstraße ist dem Verkehrskonzept folgend ein Kreisverkehr geplant. Die Bahnhofstraße ist im letzten Teilstück in Höhe der jetzigen Spielothek als Einbahnstraße gestaltet. Dies erlaubt eine erhebliche Reduzierung der Fahrbahnbreite und eröffnet damit die Möglichkeit, die Gehwege zu verbreitern sowie den Radweg separat zu führen. Dadurch wird eine wesentliche Entschärfung des derzeitigen unfallträchtigen „Nadelöhrs“ mit der stark frequentierten Radwegeverbindung Bahnhof/Vörder See erreicht. Durch die Schaffung von Stellplatzflächen in Längsaufstellung auf der Nordseite der Alten Straße können die Geschäfte schnell und komfortabel beliefert sowie kundenfreundlich zum Kurzzeitparken genutzt werden.

Städtebauliches und Freiraumkonzept

Der Entwurf beschränkt sich auf wenige und einfache Gestaltungselemente, die Ruhe und Übersicht vermitteln. Damit

wird die ortsbildprägende historische Bebauung in den Fokus gestellt und ein attraktiver Rahmen für eine zusammenhängende Geschäftsstraße geschaffen. Die regelmäßig verteilten Bäume zwischen den Stellplätzen lockern die z. T. großformatigen Fassaden an der Nordseite der Alten Straße auf und begrünen die Straßenachse. Die vorwiegend historisch gewachsene Bebauung der Südseite bleibt beim Blick in die Straße unverstellt und ist somit als positiv prägende Bausubstanz gut erkennbar.

Die raumbildenden Kanten der Gebäudefluchten werden durch geschnittene Kastenbäume im Bereich der Plätze unterstrichen und ergänzt. Im Bereich des zentralen Platzes zwischen Bahnhofstraße und Bremer Straße und im Vorplatz der neuen Bebauung Ecke Ernst-Bode-Straße/Alte Straße geben Baupakete weiterhin den Plätzen eine Abgrenzung zum Straßenraum und verstärken dabei gleichzeitig die Platzsituation. Die neue Eckbebauung Alte Straße/Ernst-Bode-Straße und die Fassadengestaltung der Hausnummer 87/88 der Alten Straße nehmen die Maßstäblichkeit der bestehenden Bebauungen auf und entwickeln sie in eine neue und nutzungseffektive Form.

Die Gestaltung der Neubauten Alte Straße/Ernst-Bode-Straße mit zwei zurückgesetzten Giebelfassaden lässt an der Alten Straße Raum für einen zusätzlichen kleinen Platz. Durch den Fassadenversprung und die Weiterführung der Raumkante durch die geschnittenen Baupakete wird ein harmonischer Übergang zur bestehenden Bebauung erreicht. Für die Giebelseite des Gebäudes Alte Straße 87/88 wird die ursprüngliche Klinkerfassade rekonstruiert. Damit wird das Gebäude wieder in die prägende, historisch gewachsene Bauungsgestalt der Alten Straße integriert. Die Schaufenster im Erdgeschoss können von der Commerzbank mit genutzt werden. (..)

▼ Gestaltungsplan



▼ Fassadenansicht Neubebauung Alte Straße/Ernst-Bode-Straße



▲ Fassadenansicht Gebäude Alte Straße 87/88



▲ Perspektive Alte Straße/Ernst-Bode-Straße



▲ Perspektive Alte Straße/Platz Kirchenstraße

Herausgeber

Stadt Bremervörde
Bürgermeister Eduard Gummich
Rathausmarkt 1
27432 Bremervörde
www.bremervoerde.de



Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung
Fachbereichsleiter: Kurt Koopmann
Telefon: 04761 / 987- 163
Fax: 04761 / 987- 174
E-Mail: k.koopmann@bremervoerde.de

Birgit Gerken

Telefon: 04761 / 987- 166
Fax: 04761 / 987- 174
E-Mail: birgit.gerken@bremervoerde.de

Bearbeitung

BauBeCon Sanierungsträger GmbH
Anne-Conway-Straße 1
28359 Bremen



Zita Schulze Brexel
Klaus von Ohlen (Verantwortlicher Leiter)
Telefon: 0421 | 32901- 0
Fax: 0421 | 32901- 22
E-Mail: info@baubeconstadtsanierung.de
www.baubeconstadtsanierung.de

Copyrightinweis

Das Layout sowie Fotos, Texte, Pläne etc. unterliegen dem Copyright der jeweiligen Urheber. Jede weitere Verwendung, Vorführung, Weitergabe oder Veröffentlichung in Medien jeglicher Art bedarf der schriftlichen Genehmigung.

Fotos Umschlag

Marion Albers, Birgit Gerken

Gestaltung

Dipl. Des. Petra Kamerowski

Diese Broschüre wurde mit Städtebaufördermitteln des Bundes und des Landes Niedersachsen gefördert.

Stand: Januar 2011

www.bremervoerde.de

